

VS Aktuell

4/2014

Magazin für Mitglieder und Freunde
der Volkssolidarität



Stadtverband Chemnitz e.V.

Bunter Herbstlaub 2014

24.09.2014

Impressionen



Moderator und Sänger Achim Mentzel ging als Kapitän an Bord des „Showdampfers“.



Die Tänzerinnen des Showballetts Berlin gingen mit auf die Reise um die Welt.



Sopranistin Svetlana Katchour entführte mit ihrer Stimme in ferne Länder.



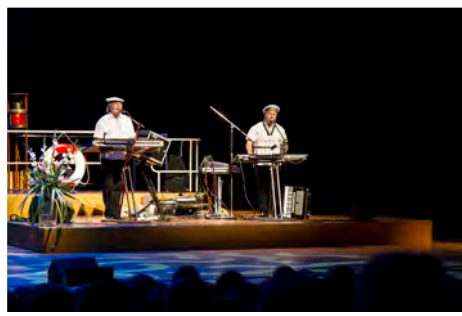
Mit seinem stimmungsgewaltigen Bass sang Ronny Weiland nicht nur russische Volkslieder.



Zwischenhalt im Orient: Das Showballett Berlin hatte den passenden Tanz dazu.



„Seekrank“ konnte das Publikum beim „Bunten Herbstlaub 2014“ nicht werden.



Als Bordkapelle spielten die vielseitigen Breitenauer auf dem Deck auf.



„Carsten am Cla4“ unterhielt musikalisch das Publikum während der Pause im Foyer.



Humorist Yves Bräutigam trat als Animateur die Heimreise auf dem Seeweg an.



Überraschender Besuch aus Dänemark: Steffi Kather, Andreas Wolf und Ines Hetzel als „Die Olsenbande“



Kelvin Kalvus entführte mit seiner Glaskugeljonglage in magische Welten.



Maike & Jörg Probst sorgten mit ihren Pavianen für tierische Unterhaltung an Bord.



Andreas Lasseck, Vorsitzender der Volkssolidarität Chemnitz, eröffnete das Programm.

Inhalt

Bundesverband:

Neue Satzung und neues Leitbild	2
Neuer Bundesvorstand gewählt	2
Ehrung langjähriger Mitglieder	3
Gemeinsamer Ausflug für Mitarbeiter ..	4
Richtigstellung	4
Mitarbeiterstadtrundgang	5
„Rot, grün, blau und gelb ...“	6
LichtNacht	6
Firmenlauf: Helden der Pflege	7
FreizeitMesse50Plus	7
Impressum	8
Mobilitätstag	8
Weinfest in der Scheffelstraße	9
Historic Rallye Erzgebirge	9
Buntes Herbstlaub 2014	10
Zu Gast bei Freunden	10
Täve Schur in Kleinolbersdorf	11
Ein Tag auf der „Isabella Midtrawer“ ...	12
Jobmesse – Wir waren dabei!	13
MitMensch geht neue Wege	14
Aktuelle Mietangebote	14
Zeitsplitter: Liedtext „Einladung“	15
Brennesseln	16
Im Ehrenamt vorgestellt:	
Christine Kortyka	18
Unterstützung der Generationen	19
Keramikzirkel der WG 031	19
35 Jahre ist schon ganz schön alt	20
Gut behütet	21
Ein Dankeschön an meine Bewohner ..	21
Gut verweist	22
Gut gepflegt	24
Ein Vormittag im Zeichen der Wolle ...	24
Seniorenpolitisches Netzwerk (SPN) ...	25
Aus der Stadtratsarbeit	27
Aus der Stadtgeschichte:	
Wider die Tbc	30
Tipps vom Physiotherapeuten	32
„Ganzheitlichkeit“, die verbindet	33
Rezept	33
Spende durch Entenrennen für den Förderverein der „Glücksikäfer“	33
Rezept: Hirsedessert mit Obst	33
Blumen- und Gartentipp:	
Oh Tannenbaum	34
Apotheker-Tipp:	
Keine Chance dem Winterblues	36
Veranstaltungstipps	37-42
Wanderungen	40
Einrichtungen	43
Rätsel	44

Titelseite:

Oben links: Verbände der Volkssolidarität nahmen an der Historic Rallye Erzgebirge teil (S. 9).
Oben mittig: Die LichtNacht 2014 zählte etwa 4.000 Teilnehmer (S. 6).
Oben rechts: Nicht nur beim Bunten Herbstlaub 2014 (S. 10), sondern auch im Stadtteiltreff Limbacher Straße ging es an Bord eines Kreuzfahrtschiffes (S. 12).
Großes Bild: Beim Chemnitzer Firmenlauf lief die Mannschaft der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH in einem Kostüm als „Helden der Pflege“ (S. 7).

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Volkssolidarität,

kurz bevor dieses Heft in den Druck gegangen ist, fand die 7. Stadtdelegiertenversammlung unseres Vereins im Stadtteiltreff Clausstraße statt. Einen ausführlichen Bericht werden Sie erst in der nächsten Ausgabe der VS Aktuell lesen können. Die Zeit war einfach zu knapp, um diesen noch in dieses Heft aufnehmen zu können.

Dennoch möchten wir die Gelegenheit und die einzige noch fast weiße Seite nutzen, um den Delegierten und unseren Mitgliedern für das uns entgegengebrachte Vertrauen zu danken.

Sowohl bei der Bestätigung der Berichte, bei den Beschlüssen und insbesondere bei der Wahl des Vorstandes waren wir überwältigt, wie stark unsere Mitglieder hinter Ihrem Verein und hinter dem Vorstand stehen. Das Abstimmungsverhältnis bestätigt uns, dass wir bei unserer Arbeit als Vorstand auch unter teilweise schwierigen Rahmenbedingungen das Interesse unserer Mitglieder vertreten. In den Vorstand wurden wieder gewählt Andreas Lasseck als Vorsitzender sowie Christine Kortyka, Claus Belaschki, Jens-Peter Adler, Brigitte Hofmann, Klaus Tomczak und Eva Unger als Mitglieder des Vorstandes. Peter Klingst wird uns als Revisor weiterhin begleiten. Zudem wird Regina Ziegenhals als Ehrenvorsitzende die Arbeit des Vorstandes unterstützen.

Wir freuen uns auf weitere vier Jahre aktive Arbeit für unseren Verein, für unsere Mitglieder und Mitarbeiter sowie für die von uns betreuten Menschen.

„Miteinander – Füreinander“ ist das Motto, unter dem unser gemeinsames Wirken weiterhin stehen wird. Die Bundesdelegiertenversammlung hat dieses Leitmotiv unseres Verbandes im November durch „Solidarität leben“ ergänzt. Das passt, sorgen wir uns doch um die uns anvertrauten Menschen – bspw. in den Kinder-

tagesstätten um Kinder, in unseren Pflegeeinrichtungen um hilfsbedürftige und ältere Menschen und seit einigen Monaten auch um Asylbewerber und Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, weil in ihrer Heimat Krieg herrscht oder weil sie dort oft aufgrund ihrer politischen Ansichten oder ihrer Religionszugehörigkeit verfolgt werden. Kurz vor dem 70. Jahrestag der Volkssolidarität, den wir nächstes Jahr begehen können, scheint es so, als ob damit die Volkssolidarität in Chemnitz zu ihren Wurzeln zurückkehrt. 1945 war es die Not der Nachkriegszeit, die zur Gründung der Volkssolidarität führte. Die Versorgung von Flüchtlingen war eine erste Aufgabe des Verbandes. 70 Jahre später sind nun wieder Flüchtlinge da, die unserer Solidarität bedürfen.

Solidarität zu Menschen, die unsere Hilfe bedürfen – das ist das, was unseren Verband ausmacht und was nun nicht nur im Namen, sondern auch im Leitmotiv ausgedrückt wird. Wir möchten uns bei unseren Mitarbeiterin und bei unseren Mitgliedern für die gelebte Solidarität bedanken. Wir sehen und schätzen das Engagement für das Wohl anderer Menschen, sei es bei der tagtäglichen Arbeit in unseren Einrichtungen, sei es insbesondere auch das ehrenamtliche Wirken in unseren Wohngruppen und in der Nachbarschaftshilfe. Es gehört schon viel dazu, als Volkshelfer bei Wind und Wetter auszurücken, um anderen Menschen zu helfen, ihnen eine Freude zu bereiten.

Wir sind dankbar und wir sind stolz auf unseren Verein. Lassen Sie uns gemeinsam unter dem Motto „Miteinander-Füreinander – Solidarität leben“ ins neue Jahr, dem 70. Jahr der Volkssolidarität und dem 25. unseres Stadtverbandes, gehen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und freuen uns auf ein erfolgreiches Jahr 2015.

Der Vorstand des VOLKSSOLIDARITÄT Chemnitz Stadtverband e. V.

Volkssolidarität mit neuer Satzung und neuem Leitbild

Die Delegierten der Volkssolidarität, die am 14. und 15. November in Potsdam tagten, haben eine neue Satzung und ein neues Leitbild des Verbandes beschlossen. Die Satzung des Verbandes schreibe eine „Mischform aus Spitzenverband der Landesverbände und einem Verein mit Mitgliedschaft bis zu den Ortsgruppen und den einzelnen Mitgliedern“ fest, so der amtierende Verbandspräsident Dr. Frank-Michael Pietzsch. Die neue Satzung sei das „Ergebnis einer langen, fast vier Jahre dauernden Debatte“ im Verband. Im beschlossenen Leitbild des Verbandes heißt es u.a.: „Die Volkssolidarität ist ein gemeinnütziger Sozial- und Wohlfahrtsverband, dessen Mitglieder sich über ein aktives Mitgliederleben organisieren, der soziale Dienstleistungen anbietet und die Interessen seiner Mitglieder, der Betreuten sowie benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen aller Generationen vertritt.“ Der Verband bekenne sich „zu Frieden, Humanismus, Demokratie und Solidarität als Grundwerte unseres Handelns und stehe in der Tradition der Gründung unseres Verbandes durch das antifaschistische Bündnis aller Parteien und Kirchen“.

Zuvor hatte Dr. Frank-Michael Pietzsch Bilanz der letzten vier Jahre seit der letzten Bundesdelegiertenversammlung der Volkssolidarität 2010 gezogen. „Wir müssen mit unseren Leistungen nicht hinter dem Berg halten, nicht unser Licht unter den Scheffel stellen. Ganz im Ge-

genteil.“ Die Volkssolidarität stelle mit ihren rund 200.000 Mitgliedern, 25.000 ehrenamtlichen und 18.000 hauptamtlichen Mitarbeitern „im Konzert der Sozial- und Wohlfahrtsverbände in den neuen Bundesländern eine nicht zu übersehende Größe“ dar. „Unser Verband vereint wie kaum ein zweites Ehrenamt und Hauptamt und schöpft daraus sein unverwechselbares Gesicht und seine Kraft“, betonte Dr. Pietzsch. Die Volkssolidarität habe sich gewandelt, „weg vom einseitigen Geselligkeitsverein für Senioren, der wir aber auch gern sein wollen, hin zu einem innovativen, alle Altersgruppen ansprechenden, ins Gemeinwohl hineinwirkenden sowie einem sozialpolitisch wahr- und ernstgenommenen Partner“.

Letzteres bestätigte Adolf Bauer, Präsident des Sozialverbandes Deutschland (SoVD), in seinen Grußworten an die Delegierten der Volkssolidarität. Beide Verbände arbeiten seit Jahren auf sozialpolitischem Gebiet eng zusammen, so der SoVD-Präsident, der sich dafür ausdrücklich bedankte. „Der Schulterschluss ist wichtig und notwendig, wie die soziale Entwicklung in unserem Land zeigt.“ Es sei wichtiger denn je, dass Organisationen wie die Volkssolidarität und SoVD „nicht allein, sondern gemeinsam“ sich für soziale Sicherheit und Gerechtigkeit für alle einsetzen. „Sozialpolitik ist kein Rand- oder Nischenthema“, betonte Bauer. Ziel sei eine Politik, die darauf ausgerichtet sei, die Lebens-

verhältnisse aller Menschen hierzulande zu sichern. „Dabei sind dicke Bretter zu bohren“, was weiter gemeinsam geschehen werde, versprach der SoVD-Präsident den Delegierten der Volkssolidarität.

Die Grußworte aus der Politik an die Bundesdelegiertenversammlung setzte am Samstag die Ost-Beauftragte der Bundesregierung, Iris Gleicke, fort. Sie beschrieb vor allem die Entwicklung in Ostdeutschland seit 1990, wo „in vielen Bereichen gleichwertige Lebensverhältnisse erreicht“ worden seien. Nachholbedarf gebe es aber in der Wirtschaft sowie bei den Löhnen und Renten. Gleicke nannte drei Schwerpunkte für Ostdeutschland: Die soziale Einheit voranzubringen, ebenso die Löhne, Renten und die Wirtschaftskraft sowie die strukturschwachen Regionen gezielter zu fördern. Die Ost-Beauftragte der Bundesregierung stellte klar, dass die DDR selbst per Eigendefinition eine Diktatur war, was aber nichts über die Menschen und deren Lebensleistung aussage. Die Anerkennung der Lebensleistung der Ostdeutschen sei die entscheidende Frage, betonte Gleicke, „denn wir sind 1990 nicht vom Baum gefallen“.

Die Bundesdelegiertenversammlung wird mit Anträgen zu verschiedenen Dokumenten des Verbandes sowie der Wahl eines neuen Vorstandes und eines neuen Präsidenten fortgesetzt.

Neuer Bundesvorstand der Volkssolidarität gewählt

Die Bundesdelegiertenversammlung der Volkssolidarität hat am 15. November in Potsdam einen neuen Bundesvorstand des Verbandes gewählt.

Diesem gehören neben dem neugewählten Verbandspräsidenten Dr. Wolfram Friedersdorff folgende Mitglieder an:

- Bärbel Glogau (neu)
- Dr. Gabriele Herzel (neu)
- Günter Kreps (wiedergewählt)

- MdB Steffen-Claudio Lemme (wiedergewählt)
- Dr. Eberhard Löhnert (wiedergewählt)
- Carsten Ruhle (neu)
- Eberhard Schulreich (wiedergewählt)
- Reinhold Sobottka (wiedergewählt)

Weitere Mitglieder des insgesamt 15köpfigen Bundesvorstandes sind außerdem die Vorsitzenden der

sechs Landesverbände der Volkssolidarität:

- Petra Billerbeck (Mecklenburg-Vorpommern)
- Dr. Heidi Knake-Werner (Berlin)
- Dr. Bernd Niederland (Brandenburg)
- Olaf Wenzel (Sachsen)
- Prof. Dr. Günter Heichel (Sachsen-Anhalt)
- Dr. Frank-Michael Pietzsch (Thüringen).



Feierliche Veranstaltung für langjährige Mitglieder der Volkssolidarität

Aufgrund eines Beschlusses der Bundesdelegiertenkonferenz konnte im vergangenen Jahr eine alte Tradition der Volkssolidarität auch in Chemnitz wiederbelebt werden: die Auszeichnung langjähriger Mitglieder in der Gemeinschaft.

Am 4. November ehrte der Stadtverband Chemnitz im Rahmen einer Festveranstaltung nunmehr zum zweiten Mal nach der Wende Mitglieder, die 40 Jahre und mehr in der Volkssolidarität sind. Weitere Mitglieder, die auf 25 Jahre Mitgliedschaft blicken können, werden über die Wohngruppen geehrt. 25 Mitglieder sind der Einladung des Vorstandes und der Geschäftsführung in den Stadtteiltreff Clausstraße gefolgt.

Die Ehrungen nahmen der Vorsitzende Andreas Lasseck, die Ehrenvorsitzende Regina Ziegenhals und Geschäftsführerin Ulrike Ullrich vor. Die Mitglieder, die verhindert gewesen sind, werden ihre Ehrung von den Wohngruppen überreicht bekommen.

Die feierliche Veranstaltung wurde musikalisch von Rita Rappika am Klavier und Tenor Harald Meyer begleitet.

Am Rande wurden von den Mitgliedern zahlreiche Gespräche geführt und Erinnerungen sowie Anekdoten aus dem Verbandsleben ausgetauscht.





Gemeinsamer Ausflug für Mitarbeiter

von Kristin Scherf, Leiterin der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“

Am 27. September war es mal wieder soweit: Der jährliche Mitarbeiterwandertag fand statt. Weil viele Teilnehmer gern etwas sehen, aber gar nicht so viel wandern möchten, wurde dieser umgetauft in „Mitarbeiterausflug“. Und so trafen wir uns – Jung und Alt – an diesem wunderschönen Herbsttag um kurz nach 9:00 Uhr am Tierpark in Chemnitz.

Nach der Begrüßung durch Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und Andreas Wolf und einem wohltuenden Getränk starteten wir zu unserem Ausflug in den Tierpark. Unter sachkundiger Führung eines Tierpflegers erfuhren wir so einiges über die tierischen Bewohner und bekamen auch die eine oder andere Anekdote über Malik und Co. zu hören. Nach diesem Rundgang wurden die ersten von uns hungrig und so ging es in das Reichenbrander Braustübl. Nach einem deftigen Mahl verabschiedeten sich die jüngsten Teilnehmer mit ihren Eltern, da ein solcher Ausflug doch recht müde macht.

Für alle anderen hieß es: Auf zur Führung durch die Brauerei. Nachdem wir uns an den merkwürdigen

Geruch gewöhnt hatten, konnten wir den Ausführungen zur Entstehung des Bieres lauschen und waren recht erstaunt, wie viele Arbeitsschritte dafür erforderlich sind, damit wir am Ende den leckeren Gers tensaft genießen können. Doch auch der Gang durch die Brauerei stellte noch nicht das Ende unseres Ausfluges dar.

Nachdem wir nun in der Natur waren, etwas für den Gaumen getan hatten und unser Gehirn ganz aufmerksam war, fehlte nun noch etwas Kultur fürs Gemüt. Dafür ging es schließlich noch ins Kraftwerk e. V., wo am Nachmittag ein Konzert zur Unterhaltung beitrug. Zahlreiche Mitglieder des Chores der Volkssolidarität sangen ihre besten Lieder. Unterstützung erfuhren sie dabei von den Kindern des 1. Mont-



essori-Kinderhauses, vom Volkschor Augustusburg sowie von jungen Instrumentalisten der Musikschule Chemnitz.

Nach so vielen Programmpunkten trennten sich schließlich am späten Nachmittag die Wege und jeder ging mit zahlreichen Erlebnissen nach Hause.

Wir Teilnehmer des Mitarbeiterausfluges bedanken uns bei der Geschäftsführung und den Organisatoren, insbesondere bei Andreas Wolf, für den gelungenen Tag.

Richtigstellung

In der letzten Ausgabe der VS Aktuell war uns im Artikel „Herzlichen Glückwunsch zum Dienstjubiläum“ auf Seite 39 ein Fehler unterlau-

fen. Wir bitten dafür um Entschuldigung.

Richtig muss es heißen: Ausgezeichnet für ihr langjähriges Wirken und ihre Einsatzbereitschaft wurden Anita Müller (Sozialbetreuerin),

Elke Thielemann (SDL), Anja Pastor (PDL), die Pflegehilfskräfte Elke Gabel, Carmen Tschawdarowa, Rene Bonnet, die Pflegefachkräfte Petra Neubert, Marion Monzer, Kornelia Grunert und Ursula Krakow.

Mitarbeiterstadtrundgang führte ins Chemnitzer Rathaus

von Marcel Dostmann, Mitarbeiter der Volkssolidarität Chemnitz

Am 13. November folgten elf Mitarbeiter der Volkssolidarität Chemnitz der Einladung der Geschäftsführung, an einer kleinen Führung durch und um das Neue Rathaus teilzunehmen.

Stadtführer an jenem Tag war Udo Mayer. Seit 2000 leitet er seine Gäste auf lehrreichen Führungen durch die Stadt. An diesem Abend erschien er auf dem Neumarkt im Nachtwächterkostüm, allerdings noch ohne seine Hellebarde. Kurz nach 17 Uhr ging es los und Udo Mayer gab zunächst einen kurzen Abriss der bevorstehenden Führung. Anschließend nahmen wir zuerst das 1911 eingeweihte Neue Rathaus näher unter die Lupe. Die repräsentative Eingangshalle lieferte bereits einen ersten Eindruck vom Inneren des Gebäudes. Über den Treppenaufgang erreichten wir danach die imposante Wandelhalle mit der Bürgermeistergalerie. Anschließend durften wir sogar einen Blick in den Stadtverordnetensaal mit dem 1918 fertiggestellten Wandgemälde „Arbeit – Wohlstand – Schönheit“ von Max Klinger werfen.

Nachdem wir das Neue Rathaus wieder verlassen hatten, durchqueren wir den Gang zum Jakobikirchplatz. Hier ging Udo Mayer nochmals näher auf Baumeister Richard Möbius ein, der wie kein anderer das Chemnitzer Stadtbild im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts beeinflusste.



Seine Bewunderung galt unter anderem seiner umgesetzten Symbolik: So stellen bspw. die vier Türmchen auf dem Rathaukturm die vier ehemaligen Stadttore von Chemnitz dar.

Um die Jakobikirche herum gelangten wir zum Siegertschen Haus, dem Alten Rathaus und schließlich wieder zurück zum Neuen Rathaus. Der Stadtführer erklärte nebenbei in ruhiger Art und Weise viel Wissenswertes rund um das historische Zentrum von Chemnitz und ließ sich dabei auch nicht durch den Krach eines übereifrigen Baggerfahrers aus der Ruhe bringen. Zur besseren Verdeutlichung führte er viele historische Fotos von früher mit, um die teils immensen Unterschiede zwischen damals und heute im Chemnitzer Stadtbild aufzeigen zu können.

Zurück auf dem Neumarkt fragte er uns schließlich, was Chemnitz denn zur „Stadt der Moderne“ mache? Viele Chemnitzer würden dieser Beurteilung letztlich skeptisch gegenüberstehen. Hier verwies er unter anderem auf die Glasfassade der Galeria Kaufhof, in welcher sich die ähnlich gestalteten Fassaden des Neuen Rathauses und der Galerie Roter Turm spiegeln und sich somit Neu und Alt verbindet.

Wir verließen den Neumarkt Richtung Theaterplatz und legten noch einen Zwischenstopp am Ro-

ten Turm ein. Auch hier offenbarte unser Stadtführer Wissenswertes über das älteste Bauwerk von Chemnitz sowie über den neu aufgestellten Saxoniabrunnen auf dem Johannisplatz mit seiner Spinnerin und dem Schmied.

Angekommen auf dem Theaterplatz, posierte unser Guide noch einmal mit Hellebarde und verabschiedete sich von uns mit einem Vierzeiler. Damit endete nach einer reichlichen Stunde die Tour, nicht jedoch der Abend. Alle hungrigen Teilnehmer erwartete ein Abendessen im Stadtteiltreff Zöllnerstraße. Dieses wurde in kleiner, gemütlicher Runde genossen, bis tatsächlich nichts mehr übrig war.

Ein insgesamt lehrreicher und vergnüglicher Abend, sogar das Wetter spielte mit. Es war kühl, aber absolut windstill und trocken und dadurch recht angenehm. Der einzige Wermutstropfen war lediglich die geringe Teilnehmerzahl. Wie schön wäre es, wenn zukünftig viel mehr Mitarbeiter mitgehen und entdecken, dass dies tolle Veranstaltungen des Arbeitgebers für seine Mitarbeiter sind. Sie stehen als kleines Dankeschön für die geleistete wertvolle Arbeit.



„Rot, grün, blau und gelb bunt ist unsere ganze Welt“

Von den Erziehern der Seesternchengruppe des Montessori Kinderhauses „Pfiffikus“

Unter dem Motto „Rot, grün, blau und gelb bunt ist unsere ganze Welt“ begab sich die Seesternchengruppe auf eine spannende Entdeckungsreise ins Land der Farben.

Die erste Station unserer Reise war das gelbe Land. Dazu haben wir mit Unterstützung der Eltern erst einmal alles „Gelbe“ wie z. B. Spielzeug, Obst, Kleidungsstücke usw. zusammengetragen. Gemeinsam haben wir die mitgebrachten Sachen betrachtet und anschließend bei einem lustigen Versteckspiel wiedergefunden. Beim Kosten von gelben Obst und Gemüse haben die mu-

tigsten Kinder einen Biss in die saure Zitrone gewagt.

Die nächste Station war das rote Land. Dort konnten die Kinder unter anderem rotes Papier reißen und mit einem Leimstift auf weißes Papier aufkleben. Außerdem gab es dort rote Äpfel und roten Paprika zu essen.

Danach führte uns unsere Reise in das grüne Land. Bei einem Spaziergang durch unsere nähere Umgebung entdeckten die Kinder verschiedene grüne Pflanzen. Gemeinsam sangen wir das Lied „Grün, ja grün sind alle meine Kleider“.

Die Reise endete im „Blauland“, indem mit größeren Plastebausteinen blaue Türme u. a. m. gebaut wurden.

Zum Schluss durften die Kinder mit den kennengelernten Farben und unterschiedlichen Hilfsmitteln (Schwamm, Korken, Pinsel, Hände) auf einer ausgerollten Tapete malen. Besonderen Spaß hatten die Kinder beim Bemalen des eigenen Körpers.

Das Projekt hat allen sehr viel Freude gemacht. Wir werden uns sicher wieder einmal auf diese tolle Reise begeben.

Als Neuling bei der LichtNacht

von Andre Uhlmann, Referent der Geschäftsleitung

Als neuer Mitarbeiter bei der Volkssolidarität Chemnitz habe ich in den zurückliegenden Wochen viele spannende Bereiche, Aufgaben und Persönlichkeiten kennenlernen dürfen. In einer der vielen Vorstellungsrunden lud mich Rico Lasseck zur LichtNacht Chemnitz ein. Der Flyer war mir einige Tage zuvor schon in der Geschäftsstelle aufgefallen – ein großer, stimmungsvoller Lampionumzug, der von der Schlossteichinsel auf die Küchwaldbühne führt. Und das organisiert vom Stadtverband Chemnitz der Volkssolidarität und dem Tochterunternehmen Reiseerlebnis GmbH. Als junger Vater fiel es mir nicht schwer, meine Familie von einer Teilnahme zu überzeugen und so folgten wir dieser Einladung sehr gern.

Als der 7. November 2014 gekommen war, machten wir uns am späten Nachmittag auf den Weg zum Schlossteich. Als Neuling den Treffpunkt zu finden, war nicht schwer. Von überall pilgerten Familien mit ihren Laternen auf die Schlossteichinsel. Dort angekommen erwartete uns eine erste Überraschung. Niemand kassierte Eintritt oder eine „Teilnahmegebühr“. Aufgrund des Ausmaßes der Veranstaltung und der damit aufwändig Organisation ist das nicht selbstverständlich.

Wir warteten gespannt auf den Beginn des Lampionumzuges. Die Menschenmenge war beeindruckend. Wir sahen, wie sich das Blasorchester Olbernhau in Stellung brachte und mit dem Spielen begann. Ein Zeichen, dass es bald losgeht. Begleitet von der Musik setzte sich der Umzug gegen 18.00 Uhr langsam in Bewegung. Etwas entfernt hörten wir auch das Jugendblasorchester Thum, das den vorderen Teil des Umzuges anführte. Kinder der Jugendfeuerwehr begleiteten uns mit Fackeln und sorgten so für gute Sicht.

Der Weg wurde von zahlreichen freiwilligen Helfern der Volkssolidarität gesichert. So war auch ein kurzes Gespräch mit den neuen Kollegen möglich. Es ging einmal herum um den Schlossteich, vorbei an den Restaurants am Schlossberg. Die Straße hinauf zum Schlossberg überquerten wir Dank der perfekten Organisation unter Polizeischutz. Angekommen auf der Küchwaldbühne konnten wir die beeindruckende Menschenmenge nochmals überblicken. Vor der Küchwaldbühne erwartete uns eine spannende Fackelshow. Angesichts der kühlen Temperaturen wärmten wir uns mit heißen Getränken. Ein ereignisreicher Abend endete für uns gegen 20.00 Uhr und wir mach-



ten uns auf den Heimweg. Ein herzlicher Dank gilt den Organisatoren und den vielen freiwilligen Helfern. Wir kommen in 2015 gern wieder.



Helden der Pflege

28 Mitarbeiter waren beim Firmenlauf dabei

Am 3. September 2014 herrschte großer Trubel in der Chemnitzer Innenstadt. Mit einem neuen Teilnehmerrekord startete der 9. Firmenlauf. Unter den 5.000 Läufern befanden sich auch 28 Mitarbeiter der Volkssolidarität Chemnitz, der Euro Plus Senioren-Betreuung GmbH und deren Tochterunternehmen. Ob Hilfskraft oder Einrichtungsleiter und natürlich wie schon im vergangenen Jahr, die Pflegepuppe Inge – alle waren sie dabei. Eine große Anzahl der

Mitarbeiter war im Publikum, sogar aus Bayern waren einige angereist.

Die originelle Kostümierung als Helden der Pflege, angelehnt an Superman, mit Umhang und Augenbinde, brachte für die Mannschaft der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH einen dritten Platz in der Kategorie „kreativste Firma“ ein. Ein großer Fanblock erwartete die Läufer und Läuferinnen am Zieleinlauf und zur After-Run-Party in der Chemnitzer Stadthalle. Es herrschte

eine super Stimmung unter allen Beteiligten und Zuschauern.

Katja Jahnke und ihrem Team als Organisatoren sei an dieser Stelle ein großes Dankeschön gesagt, ebenso allen Aktiven und Fans.

Seit 2013 nehmen die Volkssolidarität und ihre Tochterunternehmen an diesem Event teil und alle freuen sich schon auf den 10. Firmenlauf 2015.

FreizeitMesse50Plus

Am 6. November fand die sechste FreizeitMesse50plus im Freiburger Konzert- und Ballhaus Tivoli statt. Gemeinsam mit dem Regionalverband Freiberg der Volkssolidarität präsentierte sich auch der Stadtverband Chemnitz, der eine Anlage für Betreutes Wohnen und eine Begegnungsstätte in Freiberg betreibt. Die Tochtergesellschaft ESB – Seniorenresidenz Freiberg GmbH informierte über das Seniorenzentrum Bergkristall im Ort. Erstmals war auch der Hausnotruf mit einem eigenen Stand auf der Messe vertreten. Uwe Pönitz, der diesen betreute, kam mit vielen Besuchern ins Gespräch und war positiv vom großen Zuspruch überrascht.

Die Volkssolidarität informierte über ihre vielfältigen Angebo-

te von der Sozialbetreuung, über Freizeitgestaltung in den Begegnungsstätten, ehrenamtliche Arbeit, Reiseangebote u. v. a. m. Das vom Regionalverband Freiberg angebotene Blutdruckmessen wurde ebenso wie alle andere Angebote am gemeinsamen Stand rege genutzt.

Über 40 Aussteller boten dem Publikum viel Interessantes und Neues auf ihren Spezialgebieten. Ob Gesundheit, Kultur, Bildung oder Freizeit, Fitness, Reisen oder Rechtsfragen – die etwa 700 Gäste an diesem Tag konnten viele Anregungen und Information mit nach Hause nehmen. Das umfangreiche Bühnenprogramm ergänzte den vom Veranstalter gut organisierten Tag. Es gab bspw. Informationen



zum Ehrenamt und verdienstvolle Bürger wurden geehrt, die sich seit Jahren engagieren. Darunter auch Annemarie Linse, Vorsitzende einer Ortsgruppe mit 100 Mitgliedern und ehrenamtliche Mitarbeiterin im Reiseclub der Volkssolidarität Freiberg.

4. Ausgabe, Chemnitz 2014

Herausgeber:

VOLKSSOLIDARITÄT
Stadtverband Chemnitz e.V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -1 11
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift:

VS Aktuell
Scheffelstraße 8, 09120 Chemnitz
Tel.: 0371 834408-0
Fax: 0371 834408-11
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)
Andrea Nürnberger, Sylvie Uhlmann

Rätzel

Patrick Schubert

Druck

Druckerei Billig OHG
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

Redaktionsschluss:

21. November 2014

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang März 2015 (Redaktionsschluss: 1. Februar 2015).

Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

Bildnachweis:

Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



Mobilitätstag oder „Was heißt Ehrenamt auf Englisch?“

von Kathrin Thomas, Mitarbeiterin im Fachgebiet Betreutes Wohnen

In der Zeit vom 16. bis 22. September fand in Chemnitz die Europäische Mobilitätswoche 2014 statt. Am 19. September luden die Organisatoren auf den Neumarkt zu zahlreichen Aktionen anlässlich des Mobilitätstages ein. Auch die Volkssolidarität Chemnitz beteiligte sich mit einem Informations- und Aktionsstand. Hier nun einige Impressionen von diesem Tag.

9.00 Uhr begann der Aufbau mit vereinten Kräften und viel Spaß. Schön war es, zu erleben, wie sich gegenseitig unterstützt und geholfen wurde.

Angeboten wurden an diesem Tag viele Aktionen, die auch Kinder und Jugendliche ansprachen und so waren zahlreiche Schulklassen und auch Kindergartengruppen auf dem Neumarkt auf Entdeckertour.

Auch wir haben Angebote für Kinder unterbreitet. Regina Herrmann, Leiterin unseres Montessori-Kinderhauses „Pfiffikus“, hat uns Montessori-Material zur Verfügung gestellt, welches im wahrsten Sinne des Wortes Anklang fand. Das Klingen der Glocken lockte Alt und Jung zum Ausprobieren und Lauschen an. Es galt herauszufinden, welche beiden Glocken jeweils den gleichen Ton haben. Selbst junge Besucher haben ganz genau hingehört und alle zusammengehörenden Glockenpaare sicher herausgefunden – auch Jugendliche haben ein feines Gehör, vielleicht braucht es manchmal nur den richtigen Ton.

So entstanden auf ganz einfache Weise Kontakte mit den verschiedensten Menschen. Mit Kindergruppen aus einem kommunalen Kin-

dergarten, Schüler der Schule für Körperbehinderte, Jugendlichen und Senioren ergaben sich zahlreiche interessante Gespräche. Ich kam auch mit einem ausländischen Mitbürger ins Gespräch, der mir in seiner Muttersprache Italienisch und in gebrochenem Englisch erklärte, dass er in Chemnitz lebt und arbeitet und sich gern sozial engagieren möchte. Wo kann er sich hinwenden? Tja, Italienisch kann ich nicht und meine Englischkenntnisse sind doch etwas eingerostet – aber wir haben es mit etwas Mühe und viel Lachen geschafft, uns zu unterhalten. So konnte ich auch einiges von unserem Verein erzählen und ihm erklären, an wen er sich wenden kann.

Ins Gespräch gekommen bin ich auch mit Mitgliedern der Volkssolidarität aus dem Spreewald und der Lausitz. Das Interesse, etwas über die Arbeit anderer Verbände zu erfahren, ist groß. Unsere VS-Aktuell wurde gern mitgenommen.

Eine Frau über 60 setzte sich dann an unseren Stand und erzählte aus ihrem Leben. Dabei gestaltete sie mit Begeisterung, Ausdauer und viel Liebe zum Detail einen der Busse aus Pappe, die der VMS zur Verfügung stellte, damit Kinder sie bunt gestalten können und etwas zum „Mitnehmen“ von diesem Tag haben.

Mein persönliches Fazit: Solche Aktionstage sind eine sehr gute Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt, ins Gespräch zu kommen. So kann unser Verein immer wieder bei verschiedenen Anlässen in der breiteren Bevölkerung wahrgenommen werden und seine Arbeit präsentieren.



Weinfest in der Scheffelstraße oder wie Mann zur Königin wird

Mehr als 20 Gäste fanden sich am Vormittag des 28. Oktober zur Tagesbetreuung im Sozio-kulturellen Zentrum Scheffelstraße ein, um gemeinsam ein zünftiges Weinfest zu feiern. Draußen lachte die Sonne und brachte das bunte Herbstlaub zum Leuchten. Aber die ideenreiche und typische Dekoration der Räume, die das Team perfekt gestaltet hatte, stand dem in seiner Farbenpracht nicht nach.

Dietmar Drechsler sorgte mit Volksliedern, Schlagern und passenden Anekdoten und Gags für Heiterkeit und Frohsinn.

Die Gläser gefüllt und bei bester Laune nahm der Vormittag seinen Lauf. Es wurde gesungen und ge-

schunkelt und ganz Mutige schwangen sogar das Tanzbein.

Langsam rückte der Höhepunkt heran: Die Wahl der Weinkönigin. Aus der Runde erklärten sich fünf Kandidaten, die gern einen Spaß mitmachen, dafür bereit. Das Team der Sozialstation hatte für die Accessoires, Perücken, Kleidung und Hüte gesorgt. Schon beim Umziehen, ohne Publikum, wurde gealbert und gelacht. Schnell noch ein Gruppenfoto der „Königinnen“ und dann „schwebte“ eine nach der anderen herein und präsentierte sich dem Publikum. Dieses hat nun die Qual der Wahl und musste durch die Dauer seines Beifalles entscheiden, wer Weinkönigin wurde.

Eine „Dame“ mit dem blumigen Namen Brunhilde von Kieselstein bekam den längsten Applaus. Ihre leuchtend blaue Perücke wich nun der Krone – und man stelle sich vor, Brunhilde war ein Mann! Die Trauer um die verlorene Haaresprache währte nur kurz und alle Kandidaten zogen zum Abschluss in einer Polonaise und viel Beifall durch die Räume.

Wieder ein gelungener Vormittag, den sich das Team der Scheffelstraße hatte einfallen lassen. Am aller schönsten waren dabei das Lachen und die Freude, die sie damit auf die Gesichter der Senioren zauberten.

Volkssolidarität vereint auf gediegenen Achsen

Am 5. und 6. September fand die Historic Rallye Erzgebirge statt, die Volkssolidarität war gleich mit sieben Fahrzeugen dabei. Mehrere Regional- und Kreisverbände bildeten das Team Volkssolidarität. Als prominenter Fahrer fuhr Hartmut Schulze-Gerlach (Muck) den Barakas des Hausnotrufes. Im VW Käfer des Stadtverbandes saß Vorsitzender Andreas Lasseck gemeinsam mit Thomas Kühn, Geschäftsführer des Kreisverbandes Glauchau / Hohenstein-Ernstthal. Geschäftsführerin Ulrike Ullrich fuhr im Wolga von Dr. Frieder Lämmel mit. Ein Preis konnte nicht gewonnen werden, dafür aber viel Aufmerksamkeit.



Fachsimpeln vor dem Start: Thomas Kühn, Andreas Lasseck und Dr. Frieder Lämmel.

Buntes Herbstlaub 2014

Von Marina Schlenzig, Vorsitzende der Ortsgruppe Frankenau, Volkssolidarität Regionalverband Freiberg e.V.

Im vergangenen Jahr bereits gingen wir auf eine musikalische Weltreise, die uns von Chemnitz nach New York führte. Nun ja, aber man kann ja nicht immer in New York bleiben, also mussten wir in diesem Jahr versuchen, zurück nach Chemnitz zu kommen. Gemeinsam mit Mitgliedern der Erlauer Ortsgruppe fuhren wir in die Stadthalle Chemnitz, um die Reise von New York nach Chemnitz anzutreten.

Diesmal hatten wir keinen Flug gebucht, wir nahmen einen Luxusliminer, wo wir mit Freude feststellen konnten, dass sich der Hausmeister, mit dem wir im vergangenen Jahr nach New York flogen, als animateur verdingt hatte. So konnte unsere musikalische Weltreise beginnen.

Der Kapitän des Schiffes, Achim Mentzel, begrüßte alle Mitreisenden in seiner gewohnten musikalischen Art, unterstützt vom animateur Yves Bräutigam. Das Showballett Berlin glänzte mit Rhythmen und Tänzen aus fernen und nahen Ländern. In die Welt der Oper entführte uns die

Sopranistin Svetlana Katchour mit ausdrucksvoller Stimme, u. a. auch mit Titeln aus „Madame Butterfly“. Kelvin Kalvus, ein Kontaktjongleur, verzauberte das Publikum mit einem magischen Spiel aus scheinbar fliegenden und gleitenden Glaskugeln. Ronny Weiland, der Sänger mit der russischen Seele, ließ die Herzen einiger Damen im Publikum dahinschmelzen, als er mit stimmungsgewaltigem Bass seine Lieder sang. Ich gebe zu, ich gehörte auch dazu. Sehr gut kamen auch die Breitenauer Musikanten an. Mit ihrem eigenen Stil sorgten sie bei moderner volkstümliche Musik für Stimmung und gute Laune und verführten sogar zum Mitsingen. Maïke und Jörg Probst, aus der gleichnamigen berühmten Zirkusfamilie stammend, sorgten mit ihren Pavianen für viel Spaß beim Publikum.

Im Foyer hatte man dann noch das Ver-

gnügen, Carsten am CLA4 zu erleben, Carsten Klobe aus Chemnitz. Er bietet Boogie bis Ballade – Handgepielt auf 88 Tasten.

Ja, und so sind wir wieder zu Hause angekommen, zufrieden mit einer schönen Veranstaltung, die neugierig auf das nächste Jahr macht, wenn es wieder heißt „Wir laden ein zum Bunten Herbstlaub“.

Vielen Dank an die „Macher“ der Veranstaltung – es hat uns wieder sehr gut gefallen.

Autogrammkarten gab es auch.



Fotografische Impressionen vom „Bunten Herbstlaub 2014“ sind auf der 2. Umschlagseite zu finden.

Zu Gast bei Freunden von Dino Lüttge, Referent Pflege der Volkssolidarität Dresden

Wir, die verantwortlichen Mitarbeiter der ambulanten Dienste der Volkssolidarität Dresden, hatten am Montag, dem 6. Oktober, die Möglichkeit, dem Stadtverband Chemnitz einen Besuch abzustatten.

Schon bei der Ankunft fiel uns die kollegiale und ruhige Atmosphäre auf. Ilona Göricke (Leiterin der Sozialstation Clausstraße, Anm. d. Red.) empfing uns mit einem leckeren Frühstück und stellte die Einrichtung vor. Anschließend hatten wir die Möglichkeit, die Sozialstation auf der Clausstraße, die Hausnotrufzentrale, die Tagesbetreuung auf der Hilbersdorfer Straße und die Wohnberatungsstelle zu besuchen. Die Kollegen der einzelnen Bereiche berichteten sehr anschaulich von ihrer Arbeit und blieben auf unsere Fragen keine Antwort schuldig.



Dass unser Verbandsmotto „Miteinander füreinander“ auch für den Austausch zwischen den einzelnen Verbänden gilt, haben die Chemnitzer Kollegen durch ihre Offenheit und Kollegialität wieder einmal unter Beweis gestellt.

Wir verabschiedeten uns aus Chemnitz mit jeder Menge neuer Eindrücke und Denkanstöße für unsere eigene Arbeit, denn: „Wer

aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“

Die Kollegen der Volkssolidarität Dresden bedanken sich bei dem Stadtverband Chemnitz, insbesondere bei Ilona Göricke und der Geschäftsführerin Ulrike Ullrich für die Begleitung durch den Tag. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, das nächste Mal vielleicht in Dresden!



Radsport-Legende Täve Schur in Kleinolbersdorf zu Besuch

von Reiner Schmidt, WG 031

Wer von uns Älteren erinnert sich nicht an die vor über 50 Jahren immer im Mai von den dicht besetzten Straßen und in vollen Stadien ertönenden Rufe: „Täve, Täve...“? Er, der berühmte Radrennfahrer, war über viele Jahre der einheimische Matador der alljährlichen Friedensfahrt. Mit seinen Erfolgen sowie seinem Auftreten trug er sehr viel zur Begeisterung von „Groß und Klein“ für dieses herausragende Sportereignis bei.



Wir konnten es kaum glauben, dass der bei weitem populärste Sportler der DDR tatsächlich am 30. Oktober 2014 leibhaftig vor uns stand. Er hatte zusammen mit seiner Frau die Einladung der Wohngruppe 031 der Volkssolidarität in den Gasthof Kleinolbersdorf trotz weiter Anreise angenommen. In seiner sympathischen Art plauderte er – selbstverständlich in bester körperlicher Verfassung – wie ihm der „Schnabel“ gewachsen war. Aus seinem berufenen Mund erfuhren wir mit einfachen Worten von seinem Leben, Schaffen, Denken und in seiner zurückhaltenden Art auch von seinen glanzvollen Siegen. So kennen wir ihn und so schätzen ihn Millionen: ein Mensch wie du und ich, der durch immensen Fleiß, richtige Lebenseinstellung und zielstrebige Ausdauer zu hohem sportlichen Ruhm kam, ein anständiger und vorbildlicher Spitzensportler. Und als solcher ist Täve trotzdem „auf dem Boden“ geblieben. Nie hat er vergessen, woher er kam, wem er Dank schuldet für seinen erfolgreichen Werdegang. Aus seinen lebensklugen Ansichten und seiner politischen Überzeugung macht er keinen Hehl. Gebannt folgten die Mitglieder und Gäste seinen interessanten Ausführungen sowie dem vorangegangenen kleinen Film, der anlässlich sei-

nes 80. Geburtstages entstanden war. Das Video enthielt u. a. Originalaufnahmen der größten Erfolge des mehrmaligen Weltmeisters sowie zweifachen Friedensfahrtsiegers und bereitete noch einmal Gänsehauterlebnisse. Der Erlös aus dem Verkauf dieser Videos kommt übrigens der Unterhaltung des einzigartigen Friedensfahrtmuseums im anhaltinischen Kleinmühlingen zugute. Der nunmehr 83jährige ist fit wie ein Turnschuh, schlank wie eine Tanne und meistert immer noch Radtouren von 60 km. Er appellierte so überzeugend an uns, auch in der Wohlstandsgesellschaft und insbesondere im Alter, auf eine gesunde Lebensweise zu achten.

Täve wäre nicht Täve, wenn er nicht auch eine enge Beziehung zur Volkssolidarität hätte. Er wirkt z. B. mit im Landesvorstand von Sachsen-Anhalt unserer Organisation. Denn Solidarität, Kameradschaft und soziales Engagement gehören zu seinem Leben. Dankesworte fand er für alle „Volkssolidaritäter“, wie er sich liebevoll ausdrückte, und damit die wichtige Rolle der vielen ehrenamtlichen Mitstreiter hervorhob: Tätigsein für die Menschen. Damit wurde auch in dieser Veranstaltung schon eine gedankliche Brücke geschlagen zum 70jährigen Jubiläum der Volkssolidarität im Jahr 2015.

Übrigens habe ich aus dem Internet erfahren (nicht von Gustav-Adolf Schur selbst – dazu ist er viel zu bescheiden), dass ein von der Sternwarte Drebach entdeckter Asteroid im Weltall auf den Namen „Taeve“ getauft wurde. Täves Ruhm im Weltall, ob ihm das überhaupt recht ist?



Ein Tag auf dem Kreuzfahrtschiff „Isabella Midtrawer“

von Ruth Schmitke, Ingrid und Manfred Reuter

Wir konnten es kaum erwarten, mit einem Kreuzfahrtschiff auf Reisen zu gehen.

Pünktlich um 14:00 Uhr begrüßte die Chefstewardess Bettina Blau-Kittel alle Passagiere an Bord. Dann betrat der Kapitän (Harald Franke) den blauen Salon. Er begrüßte uns alle auf seinem Schiff, das den Namen „Isabella Midtrawer“ trug. (Der Name setzt sich aus den Vornamen des gesamten Teams zusammen und dem Namen der Veranstaltung: Mit dem Traumschiff auf Weltreise. Da muss man erst drauf kommen!)

Es war ganz still im blauen Salon. Alle waren vom Kapitän fasziniert. Er sah in seiner Uniform umwerfend aus. Der Kapitän informierte uns, dass er sich mit dem Traumschiff gerade auf Weltreise befindet und der Abfahrtsort (Januar) „Hamburg“ war. Er beschrieb uns die Etappen der Reise. Sein letzter Abfahrtsort war Honningsvåg (Norwegen). Das heutige Reiseziel sollte Málaga – Spanien sein. Es war alles sehr aufregend für uns. Die meisten Gäste waren zum ersten Mal auf so einem herrlichen Kreuzfahrtschiff. Es bestach durch seine exklusive Einrichtung. Komfort und Service an Bord ließen keine Wünsche offen. Der Kapitän gab noch wichtige technische Daten zum Schiff bekannt.

Die Chefstewardess Bettina Blau-Kittel stellte uns die gesamte Crew vor. Wir waren alle begeistert und sehr gespannt, was uns denn heute noch so auf diesem Luxusliner erwarten würde.

Um 14:30 Uhr bekamen wir Kaffee und Kuchen vom Feinsten serviert und im Hintergrund hörten wir leise maritime Melodien. Das Schiff fuhr langsam in den Hafen von Málaga ein und es erklang die Traumschiffmelodie.

Im Anschluss stellte uns die Chefstewardess das Land Spanien vor. Wir hörten aufmerksam zu.

Dann war es endlich soweit. Um 15:00 Uhr begann das Showprogramm. Aus der Chefstewardess wurde auf einmal eine feurige, wunderschöne Spanierin, die uns mit klappernden Kastagnetten und einem echten spanischen Fächer herzlich willkommen hieß. Sie übernahm die Moderation und stellte uns die Ein-Mann-Bordkapelle, DJ Ulli Gey, vor. Er unterhielt uns mit Musik, Humor und lud uns später zu einem spanischen Quiz ein. Aber das Beste waren natürlich die Stars, die wir mal aus der Nähe betrachten konnten. Es waren mit dabei: G. G. Anderson, Udo Jürgens, (Playback gesungen von Harald Franke), Gaby Baginsky (Playback gesungen von Brigitte Franke) und Cindy und Bert

waren auch mit an Bord. (Brigitte/Harald Franke).

Die Stimmung war großartig. Wir schunkelten zu Seemannsliedern und freuten uns über den Live-Gesang von unserem DJ Ulli Gey. Die Zeit verging wie im Flug. Nach der erfolgreichen Show kam die Chefstewardess mit einer Glaskugel zu uns. Diese war mit vielen Losen gefüllt. Es wurden drei Plätze für die Ehrengäste des Kapitän Dinners verlost. Eine Stewardess sollte die Glücksfee sein. Wir waren gespannt, wer das große Glück hatte, vom Kapitän persönlich abgeholt zu werden, um an seinem Tisch Platz zu nehmen. Jeder von uns hatte natürlich gehofft, dass sein Name genannt wurde. Für drei Damen ging der Traum in Erfüllung. Die Männer hatten leider kein Glück. Sie gingen leer aus. Der Kapitän war sichtlich erfreut, drei Damen, die ihr Glück noch gar nicht fassen konnten, persönlich an seinen Tisch zu begleiten. Dieser war mit edlem Geschirr und Kristallgläsern gedeckt. Man sah die Freude und den Stolz im Gesicht der drei glücklichen Gewinnerinnen. In diesem Moment hatte wohl jede von ihnen vergessen, dass Sie sich in den Räumen des Stadtevents befanden und nicht wirklich einem Kreuzfahrtschiff saßen.

Plötzlich ging das Licht aus. DJ Ulli spielte die Traumschiffmelodie und eine Matrosin hatte die große Ehre, dem Kapitän mit seinen drei reizenden Damen den Cocktail „Pear Blue“ (Blue Curacao, Birnensaft, Sekt) zu servieren. Der ganze Saal klatschte und man vernahm ein lautes Ah ... Oh ... ! Sicherlich hätte sich jeder von uns in diesem Augenblick an diesen Tisch gewünscht. Das Licht ging wieder an. Der Kapitän stand auf, nahm sein Glas in die Hand und wünschte seinen Gästen am Kapitänstisch und auch den anderen Gästen an Bord seines Schiffes beste Gesundheit und Wohlergehen sowie eine gute Reise bis zum nächsten Reiseziel Rhodos in Griechenland. Er wünschte allen einen guten Appetit und sprach einen Trinkspruch aus, der da hieß: *Heute sind wir in Spanien, im Land von Torero und Stier, / bei Señor und Señori- ta sind wir zu Gast einmal hier. / Spanien ist ein Land, wo lange die Sonne*

scheint fürs Kind, / es ist hier sehr heiß und von der Stirn der Schweiß, der rinnt, der rinnt. / Auf Deutsch – Zum Wohle, Prost! / Auf Spanisch – Salud!

Danach wurde zuerst am Kapitänstisch und dann auch für uns alle eine original Spanische Paella mit kleinen Putensteaks serviert.

Zum Schluss gab es eine „Spanische Crema Catalana“ (Süße Sahnecreme mit Karamell). Es war alles sehr lecker und der Service an Bord war unübertrefflich.

Nach dem Dinner stand der Kapitän auf und bedankte sich bei all

seinen Gästen, die heute an Bord waren. Er freute sich sehr, uns auf seinem Kreuzfahrtschiff „Isabella Midtrawer“ irgendwann einmal wieder begrüßen zu dürfen.

Jetzt betrat die Chefstewardess den blauen Salon und bedankte sich beim Kapitän Harald Franke für die sichere Fahrt und bei ihrer gesamten Crew, die für den sehr angenehmen Aufenthalt Ihrer Gäste an Bord sorgten sowie bei DJ Ulli für die gute Unterhaltung.

Alle waren noch fasziniert von dem schönen Tag auf dem Traumschiff. Keiner von uns wollte so

schnell wieder an Land gehen. Wir sagen dem gesamten Team und unserem DJ Ulli „Bravo, phantastisch, einfach super gemacht!“. Diesen Tag werden wir nicht so schnell vergessen! Das war Luxus pur! So eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, bedeutet viel Arbeit und Fleiß. Aber es hatte sich gelohnt!

Wir bedanken uns ganz herzlich für die schönen Stunden und wünschen unserer Crew, wenn Sie wieder mal auf den großen Weiten des Meeres rumschippert: „Immer eine Handvoll Wasser unterm Kiel!“

Jobmesse – Wir waren dabei!

Am 20. September 2014 beteiligte sich die Volkssolidarität Chemnitz mit ihren Tochterunternehmen erstmals an der zweimal jährlich stattfindenden Jobmesse in Chemnitz. Über 40 Unternehmen waren auf dieser vertreten. Die Mehrzahl kam aus Sachsen, aber auch aus Thüringen, Bayern und Nordrhein-Westfalen waren Aussteller zugegen.

Die angebotenen Branchen reichten von der Pflege, über Gastronomie, Fahrzeugbau, Telekommunikation bis hin zu Sicherheit und dem Vollzugsdienst. Unter den Ausstellern befanden sich ebenfalls eine Reihe von Bildungseinrichtungen.

Die Messe richtete sich an in- und ausländische Arbeit Suchende, wechselwillige Fachkräfte, an Aus- und Weiterbildung oder an beruflicher Veränderung Interessierte.

Am Stand der Volkssolidarität wurde über Jobs und Ausbildung im Pflegebereich, der Hauswirtschaft, Kindertageseinrichtungen, der Küche inklusive dem Bereich Essen auf Rädern, der Sozialstationen u.v.m. informiert. Personalleiterin Melanie Tuchscherer, ihre Stellvertreterin Kathrin Baar und ein siebenköpfiges Team aus Pflegedienstleitern, Heimleiterin sowie der Assistentin der Fachgebietsleitung ambulante Pflege führten unzählige Gespräche mit den Besuchern. Die Kolleginnen haben mit viel Freude und Überzeugung von ihren Arbeitsaufgaben gegenüber den Interessenten berichtet.



Kathrin Baar (stellv. Personalleiterin), Annemone Brauner (Pflegedienstleiterin der Seniorenresidenz „Rosengarten“, Radebeul), Jenifer Vogel (Assistentin der Fachgebietsleitung Ambulante Pflege), Anja Pastor (Pflegedienstleiterin des Seniorenpflegeheims „An der Mozartstraße“, Chemnitz), Jeanette Neuendorff (Fachberaterin Pflegemanagement Stationäre Pflege und Heimleiterin des Seniorenzentrums Bergkristall, Freiberg), Melanie Tuchscherer (Personalleiterin), Yvonne Kauer (Pflegedienstleiterin der Parkresidenz Hohenstein-Ernstthal), Nadine Hesse (Pflegedienstleiterin der Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“, Flöha), Heike Pietsch (Pflegedienstleiterin im Seniorenpflegeheim des Sozialen Zentrums Zwirnereigut, Mittweida) und Pflegegepuppe Inge (v. l. n. r.).

Trotz des etwas ruhigeren Nachmittages (in der Messehalle nebenan fand zeitgleich der „Kreativmarkt“ statt) schätzte die Personalleiterin ein: „Wir konnten einige Bewerbungen mitbringen und bereits am Montag früh war mein elektronisches Postfach gut gefüllt. Mit der Post kamen noch weitere Bewerbungen.“

Besonders groß war die Nachfrage in den Bereichen Zentralküche, Kindertagesstätten, Hausmeister, Verwaltung, soziale Betreuung und Ausbildung. Im Bereich der Pflege gab

es weniger Bewerber. „Die Bilanz der Präsentation auf der Jobmesse ist sehr gut“, so Melanie Tuchscherer, „Bis Ende Oktober wurden 4 BewerberInnen von der Jobmesse bei der Volkssolidarität und ihren Tochterunternehmen eingestellt. Allen Beteiligten, die an der Vorbereitung und Durchführung dieses Tages Anteil hatten: ein großes Dankeschön für ihr persönliches Engagement. Wir werden im kommenden Jahr auf jeden Fall wieder auf der Jobmesse vertreten sein.“

MitMensch geht neue Wege

Manch einem, der unlängst an der Wohnanlage Clausstraße vorbeigegangen ist, mag es schon aufgefallen sein: Die Wohnberatungsstelle sieht seit einigen Wochen ganz anders aus. Das gewohnte Grün der Volkssolidarität ist nicht mehr zu sehen, statt dessen ziehen ein knalliges Orange und das kräftige Magenta die Blicke auf sich. Und auf der großen Scheibe klebt ein Logo: MitMensch.

MitMensch ist ein Versuch, Mieter für die Wohnungen, die von der Volkssolidarität Chemnitz vermietet werden, zu gewinnen, die sich bisher nicht vorstellen können, unter dem Dach eines Wohlfahrtsverbandes zu wohnen. Der neue Auftritt soll daher möglichst viele ansprechen: jüngere und ältere Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen sowie auch Angehörige. Jüngere Menschen bedeutet nicht, dass nun Jugendliche ins Betreute Wohnen einziehen sollen. Das würde sicherlich nicht gut gehen. Vielmehr bedeutet es, auch die etwas jüngeren Senioren einzubeziehen. Bereits die über 70-Jährigen haben oft einen anderen Geschmack als die über 80- und 90-Jährigen. Sie gehören einer anderen Generation an. Wie sie bspw. seit ihrer Jugend oft eine andere Musik anhören, haben sie auch eine andere Wahr-



nehmung von Angeboten. Während die Älteren der Marke Volkssolidarität Vertrauen schenken, weil sie diese eben schon seit Jahren kennen, ist sie jüngeren eher unbekannt. Bei einigen steht sie sogar aus Unkenntnis als Verein dar, der sich ausschließlich um ältere Menschen kümmert.

Das neue Layout, welches Schritt für Schritt auf Geschäftsdrucksachen, Planen, Faltblättern, Fahrzeugen sowie auf einer eigens eingerichteten Internetseite zu finden sein wird, soll eine Eintrittskarte für diejenigen sein, die sich ein Wohnen bei der Volkssolidarität (noch) nicht vorstellen können. Dabei kann es sich auch um Angehörige handeln, die eine Wohnung für ihre Eltern suchen.

Menschen mit Beeinträchtigungen, die bspw. an den Rollstuhl gebunden sind, sollen gleichfalls durch die fri-

sche Gestaltung gewonnen werden. Für diese sind die Wohnanlagen der Volkssolidarität gut geeignet, denn in diesen befinden sich nicht nur viele barrierefreie Wohnungen, sondern sie sind auch bis zur Wohnungstür barrierefrei gestaltet. Das ist in Zeiten, wo mit dem Begriff fast schon inflationär „barrierearm“ geworben wird, keine Selbstverständlichkeit.

Die Volkssolidarität Chemnitz tritt im neuen Werbekonzept nur ein Stückchen in den Hintergrund. Auf jeder Drucksache ist klar gekennzeichnet, dass es sich bei MitMensch um ihr Konzept handelt. Letztendlich erhofft sich der Stadtverband davon auch, dass über diesen Weg sich noch mehr Menschen für die Arbeit und die Angebote des Verbandes interessieren.

Wohnen bei der Volkssolidarität: Aktuelle Mietangebote

Wohnanlage	Anzahl und Art der Räume	Größe	Etage	Ausstattung
Zöllnerstr. 3	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Diele	55,59 m ²	3.OG	Balkon, Lift, Keller,
Limbacher Str. 71c	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Diele	48,34 m ²	4.OG	Balkon, Lift, Keller
Hilbersdorfer Str. 74	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Diele	60,75 m ²	3.OG	Lift, Keller, Abstellraum
Clausstr. 29	1 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Diele	41,52 m ²	2.OG	Balkon, Lift, Keller,
Hilbersdorfer Str. 33	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Flur	48,73 m ²	1.OG	Balkon, Lift, Keller, Abstellraum
Zschopauer Str. 169	1 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Flur	48,87 m ²	4.OG	Balkon, Lift, Bodenkammer
Hilbersdorfer Str. 72	2 Räume, Küche, Bad mit Dusche, Flur	48,00 m ²	1.OG	Balkon, Lift, Keller, Abstellraum
Zschopauer Str. 169	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Flur	53,11 m ²	4.OG	Balkon, Lift, Bodenkammer
Hilbersdorfer Str. 72	2 Räume, Küche, Flur, Bad mit Dusche	49,81 m ²	3.OG	Balkon, Lift, Keller, Abstellraum

Nähere Auskünfte erhalten Sie in der Wohnberatungsstelle, Clausstraße 31/33, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385-118/-119. Bitte vereinbaren Sie einen Gesprächs-

termin. Martina Pongratz und Petra Donner stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Gehbehinderte Wohnungsinteressenten werden auch gern zu Hause besucht.

Einladung

Text: Wolfgang Wendler

(könnte auch Vorspiel sein)

Kennst du sie schon, unsere Stadt?
Schau sie dir an, unsere Stadt!
Schau, was sie zu bieten hat:

1.
Als der Urwald Miriquidi
bedeckte einst unsre Region
wo Zwönitz und Würschnitz in Harmonie
zur Chemnitz vereinten sich schon.

Dort lebten unsere Ahnen
entdeckten ein Stück dieser Welt
Haben – um den Weg zu bahnen –
dieses schöne Stück Erde bestellt.

So konnte inmitten von Sachsen
unsre Heimatstadt erwachsen.

Refrain:

Kennst du das Tor zum Erzgebirge
Chemnitz unsere Heimatstadt,
die so viele wertvolle Schätze birgt
wie sie fleißige Bürger hat (und noch mehr)
Wir laden herzlich ein, unser Gast zu sein
begrüßen alle so:
Guten Tag, Glück auf und Hallo!

2.
Gewachsen in hunderten Jahren
geworden durch Fleiß und Geist
konnten unsere Bürger bewahren
was noch in die Zukunft weist.

du findest in unsren Museen
Zeugen, nicht nur ihre Namen,
kannst nacherleben und sehen
wofür sie zu Ehren kamen.

Dauergast ist das Karl-Marx-Monument
das man liebevoll auch den Nischel nennt.

Refrain:

Kennst du das Tor zum Erzgebirge
Chemnitz unsere Heimatstadt,
die so viele wertvolle Schätze birgt
wie sie kluge Bürger hat (und noch mehr)
Wir laden herzlich ein, unser Gast zu sein
begrüßen alle so:
Guten Tag, Glück auf und Hallo!

Zeitsplitter

Im kommenden Jahr begeht die Volkssolidarität ihren 70. Gründungstag. In der VS Aktuell sollen Menschen zu Wort kommen, die etwas berichten können, die mit dabei waren, als alles begann. Warum sie sich engagierten, anderen halfen, was sie dabei erlebten. Kleine Geschichten, die einem Puzzle gleich, ein Bild ergeben.

Liebe Leserinnen und Leser,

in der vergangenen Ausgabe der VS Aktuell hatten wir dazu aufgerufen, Erlebnisse mit der Volkssolidarität als „Puzzle-Stücke“ zuzusenden. Ein ganz besonderes kam von Wolfgang Wendler aus Chemnitz. Er wandte sich mit der Idee für ein Lied an uns und möchte sich dadurch an die Vorbereitung des 70. Jahrestags beteiligen: „Unser Chor der VS könnte doch ein Chemnitz-Lied einstudieren und damit in der Öffentlichkeit auftreten.“

Leider sei Wolfgang Wendler kein Komponist, wie er uns schreibt. Er möchte nun Talentierte anregen, eine Melodie (evtl. im Walzertakt) dazu zu komponieren.

Herzlichen Dank im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung an Wolfgang Wendler für die Idee und für den Text!

Liebe Leserinnen und Leser der VS Aktuell, Sie sind nun dazu aufgerufen, eine Melodie für dieses Lied zu schreiben und diese uns zuzusenden.

Die Redaktion

3.
Besucher werden auch sehen
Weltwunder gibt's hier noch nicht.
an unsrer TU will man's drehen
wenn auch keiner Wunder verspricht.

Doch, wo immer sich Bürger mühen
man neue Schätze erschließt:
unsre Stadt soll noch schöner erblühen
auch für Gäste: seid herzlich begrüßt!

die Welt wird mit den Jahren
noch viel Gutes von Chemnitz erfahren!

Refrain:

Kennst du das Tor zum Erzgebirge
Chemnitz unsere Heimatstadt,
die so viele wertvolle Schätze birgt
wie sie glückliche Bürger hat (und noch mehr)
Wir laden herzlich ein, unser Gast zu sein
begrüßen alle so:
Guten Tag, Glück auf und hallo!



Brennnesseln und warum man einem Gaul besser ins Maul schaut“

Von Andrea Nürnberger

Was das miteinander zu tun hat und vieles mehr, erfuhren die Gäste in der Veranstaltung im Stadtteiltreff Zöllnerstraße am 28. Oktober. Das Team des Stadtteiltreffs Zöllnerstraße hatte zur „Plauderstunde mit einem Kräuterweib“ eingeladen, was einen spannenden Nachmittag versprach. Das Kräuterweib, Angelika Künzel, hatte nicht nur Pflanzen, sondern auch viel Wissenswertes, Skurriles und Lustiges im Gepäck.

Nach ihrem Studium in Chemnitz arbeitete Angelika Künzel viele Jahre als Diplom-Ingenieurin. Nach der Wende wurde es immer schwieriger, Arbeit zu bekommen und so machte sie 2009 aus der Not eine Tugend oder, anders gesagt, ihr Hobby zum Beruf. Sie absolvierte dazu Ausbildungen in Kräuterkunde, Phytotherapie (Pflanzenheilkunde), Kräuterpädagogik und Naturpädagogik und eröffnete eine Kräuterschule, die sie seitdem mit großem Erfolg betreibt. Sie bietet bspw. Kurse und Seminare für Erzieher und Pädagogen an, geht in Schulen und Kindergärten, gestaltet Kräuterführungen für Interessierte im Stadtwald von Oederan, in Braunsdorf und seit diesem Jahr auch im Chemnitzer Zeisigwald. Angelika Künzel lebt und arbeitet in Schönerstadt, einem Ortsteil von Oederan.

Sie sagt: „Die Kräutervielfalt entdecken und mit allen Sinnen erfahren, Freude am ‚Kräutern* und Dankbarkeit für die Schätze der Natur verspüren – dies alles möchte ich mit Ihnen gemeinsam! Und ich bin sicher: Sie werden von der Vielseitigkeit so manchen (Un-) Krautes im besten Sinne überrascht sein!“

In kurzer Zeit verwandelte sich die sportliche Frau in das Kräuterweib mit einem langen Gewand und Kopftuch. In ihrem Körbchen waren Ringelblumen, Beinwell, Wermut, Brennnessel und Pfefferminze – jahreszeittypische Pflanzen, die manchem bekannt sind, aber in ihren Einsatzmöglichkeiten und Heilwirkungen von vielen unterschätzt werden.

Der Exkurs in die Kräuterwelt gestaltete sie sehr interessant. Riechen und Fühlen waren genauso spannend wie das Wissen einer Hildegard von Bingen oder von Kräuterkundlern der Gegenwart. Immer wieder konnte sie Geschichte und Gegenwart in spannenden Anekdoten, Überlieferungen oder wahren Begebenheiten dem aufmerksamen Publikum nahe bringen.

Die Gäste erfuhren Rezepte für einen Liebeszauber mit der Ringelblume, wie ihn junge Mädchen und Männer in alten Zeiten anwandten.

Sie erläuterte die Kraft des Krautes bei der Wundheilung, Schmerzlinderung, seine entzündungshemmenden Wirkung und Unterstützung der Verdauung und des Immunsystems. Außerdem eigneten sich die Blüten als essbare Deko für Sommerbuffets. Ihr Rezept für eine Ringelblumensalbe: Die im Sommer geernteten Blüten kommen halbiert in ein Glas mit Olivenöl. Drei Wochen muss es im Warmen stehen. Das Öl wird dann durch ein Tuch gefiltert, in einen Topf zusammen mit Bienenwachs erwärmt, in Gläser abgefüllt. Dann muss es fest werden und fertig ist eine heilkräftige Salbe.

Der Beinwell, dessen entzündungshemmende und abschwellende und die Gewebeneubildung anregende Wirkung heute besonders in der Sportmedizin Anwendung findet, wurde schon immer gern genommen: Der Brei der Blätter diente als heilendes Pflaster bei Wunden, der Brei der Wurzeln kam bei Knochenbrüchen zu Einsatz. Die Wurzeln enthalten Allantoin, was die Kallusbildung und ein schnelleres Ausheilen fördert.

Auch Wunderwirkungen schrieb man noch lange dieser Pflanze zu. Das Kräuterweib wusste zu berichten: „Ein Apotheker aus dem 18. Jahrhundert pries das Kraut so an:

„Wenn man diß Kraut sammt der Wurzel in einem Bade wohl siedet und bißweilen die jungen Wittweiber, welche gerne wieder heyrathen wollen darinnen badet, so werden sie gleich wieder zur Jungfrau“.

Der Wermut, in Maßen bspw. in Tees angewendet, hilft durch seine Bitterstoffe bei Gallen- und Magenbeschwerden und kurbelt den Stoffwechsel an. Doch enthält er auch Thujon, was in größeren Dosen toxisch ist. Der Wirkstoff löst sich besonders gut in Alkohol und fand sich im 19. Jahrhundert im Absinth wieder. Weit unter der damaligen Künstlerszene verbreitet führte dieses Getränk im Übermaß genossen zu Rauschzuständen und Wahnvorstellungen. Besonders bekannt ist wohl das Schicksal Vincent von Goghs, der sich im Rauschzustand sein linkes Ohr abschnitt. Weiter bekannte Absinth-Trinker waren unter anderem Paul Gauguin, Ernest Hemingway, Edgar Allan Poe, Henri de Toulouse-Lautrec, Oscar Wilde und Charles Baudelaire. Absinth wurde 1915 in vielen europäischen Staaten verboten. Seit Ende der 90er Jahre ist er jedoch wieder frei erhältlich.

Die Brennnessel wird oft als lästiges Unkraut abgetan und damit ihre vitalisierende, entschlackende Wirkung übersehen. Auch war wenigen bekannt, dass sie unter unseren einheimischen Pflanzen den höchsten Eisengehalt besitzt und so statt Eisentabletten, die oft Nebenwirkungen haben, als Suppe oder Spinat ausgleichend auf den Eisenhaushalt wirken. Besonders bei ihren Samen sprachen manche von „Viagra“ aus der Natur. Wenn in alten Zeiten ein Bauer sein altes Ackerpferd verkaufen wollte, wurde ihm über einen längeren Zeitraum Brennnesselsamen unter das Futter gemischt. Das Fell des Pferdes bekam einen seidigen Glanz und das Tier generell ein jüngerer Aussehen. Dieser Bauerntrick funktionierte ein Mal und auch ein zweites Mal. Später ließen sich die Käufer davon nicht mehr täuschen und schauten sich das Gebiss der Tiere an, an dem unschwer das wirkliche Alter zu erkennen war. So heißt es wohl seitdem: „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.“

In ihren Blättern und Stängeln findet man z.B. Mineralstoffe und Vitamin E. Ihre Brennhaare können zur Anregung der Durchblutung auf schmerzende Stellen aufgelegt werden. Und die schwarzen Raupen an ihren Stängeln werden im Frühjahr zu prächtigen Schmetterlingen, z. B. dem Admiral.

Bei einer Kur mit Brennnesseltee sollte strikt darauf geachtet werden, rät das Kräuterweib, zu jeder Tasse Tee eine Tasse Wasser zu trinken. Der Tee entschlackt den Körper, aber erst das Wasser kann die Stoffe ausschwemmen. Drei ältere Damen, die eine Fasten- und Entschlackungskur mit Brennnesseltee machten und das Wasser vergaßen, hatten nach ein paar Tagen dick geschwollene Knie. Die Ablagerungen suchen sich immer die schwächste Stelle im Körper – also viel Wasser dazu trinken!

Hier wieder ein Rezept für die Verfeinerung von Speisen: Die Brennnesselsamen vorsichtig in einer Pfanne rösten, Salz und Pfeffer dazu geben, danach in die Blüten der Kapuzinerkresse füllen und als Dekoration für kalte Platten verwenden.

Die Pfefferminze, 1696 entdeckt, gehört zu den weltweit etwa 2.000 bekannten Minzesorten, die im Laufe der Zeit durch Spontankreuzungen entstanden.

Pfefferminze wirkt bei Magen- und Gallenbeschwerden, krampflösend. Das ätherische Öl kann zum Einreiben bei Kopf- und Nervenschmerzen sowie zum Inhalieren bei Erkältungskrankheiten verwendet werden. Bei Sodbrennen sollte jedoch kein Pfefferminztee getrunken werden, da seine entkrampfende Wirkung den Austritt der Magensäure fördert.

Destilliertes Pfefferminzwasser, empfiehlt das Kräuterweib, sei eine Erfrischung für die Haut an heißen Tagen. Aber auch ihr „Wiesen-After-eight“ ist in dieser Jahreszeit sehr willkommen. Man nimmt die Minzeblättchen, bestreicht sie mit Kuvertüre und



legt sie zum Aushärten in den Kühlschrank. Auch Sahnequark und Sahnejoghurt geschlagen, mit Honig verfeinert und die fein zerkleinerten Blättchen der Pfefferminze untergehoben, das ganze 4 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen ist ein kühler Tipp für heiße Tage.

Allen Anwesenden und dem Team hat die Plauderstunde gut gefallen und sie planen, Angelika Künzel einmal wieder zu einem speziellen Thema aus der Welt der Kräuter und ihrer Heilkräfte einzuladen.





Im Ehrenamt vorgestellt: Christine Kortyka

von Klaus Müller

Für ihre Mitglieder hat sie schon mal den Weihnachtsmann gespielt und auch den Osterhasen, war beim Fasching Zirkus-Clown und Pippi Langstrumpf mit den roten Zöpfen.

Das habe ihr stets Spaß gemacht, sagt Christine Kortyka, Hauptkassiererin der größten Wohngruppe im Chemnitzer Stadtverband. Mehr als 400 Leute im Heimgarten, Grünen Winkel und Umgebung sowie im betreuten Wohnen der Clausstraße gehören zur 027.

Als Hauptkassierer die Gelder der Wohngruppe zu verwalten, mache ihr nichts aus. Schließlich hat die Chemnitzerin nach Abschluss der achten Klasse an der Diesterwegschule im Jahre 1950 den Beruf Industriekaufmann erlernt. Bereits im dritten Lehrjahr erledigte sie die Buchhaltung für ihren Ausbildungsbetrieb, eine große Autoreparaturwerkstatt. Später arbeitete sie unter anderem in einer Metallwarenfirma und im HO-Gaststättenbetrieb Karl-Marx-Stadt. Sie weiß also den Finger auf jeden Posten zu legen. „Buchhaltung habe ich gelernt. Das liegt mir schon im Blut“, sagt Christine von sich.

Und die Leiterin der Wohngruppe, Regina Ziegenhals, meint anerkennend: „Mit ihr haben wir einen

guten Griff getan.“ Bereits 1997/98 habe sie die damalige Hauptkassiererin Elfriede Popp unterstützt und deren Funktion gleich übernommen, nachdem diese 2002 verstorben ist. In jenem Jahr hat sie, die ihre drei Kinder Uwe, Ines und Silke hauptsächlich alleine großgezogen hat, auch ihren Sohn für die Volkssolidarität gewonnen. Damals begann der Diplomingenieurökonom ihr ganzes Kassierungs- und Abrechnungssystem mit dem Computer zu modernisieren. Inzwischen haben alle 15 Volkshelfer/innen (Kassierer/innen) gut gegliederte Listen für die Quartalsabrechnung, und die „Hauptkassiererin-Mutter“ bekam eine bessere Übersicht über die verschiedenen finanziellen Mittel.

Dabei ist das nur ein Gebiet, auf dem Uwe (55) die Wohngruppe unterstützt. Als Computer-Könner gestaltet er in ansprechender Weise alle Einladungen, ob zu Frühlingstreffen, Sommertreffen, Hutzenabenden oder Weihnachtsfeiern. Die Texte dazu kommen von Regina Ziegenhals. Außerdem fertigt er Tischkarten und Anhänger für die zahlreichen Weihnachtspäckchen, die seine Mutter liebevoll für die Mitglieder packt. Ihr hat er ebenfalls gezeigt, wie man auf originelle Weise

kleine Schutzengel basteln kann. Vor etlichen Jahren hat sie 350 davon für die Gruppe gefertigt.

„Vor Christines Fleiß ziehe ich den Hut“, sagt Michael Erb, stellvertretender Leiter der 027. „Ihre Hobbys sind die Familie und die Wohngruppe.“ Auf bemerkenswerte Weise bringt sie beide Steckenpferde in Einklang.

Fast all ihre Lieben hat sie in die Volkssolidarität gebracht. Und mit ihren zwei Töchtern Ines (50) und Silke (44) sowie mit drei ihrer Enkelinnen – Saskia, Theresa und Julia – gestaltete sie schon manche Weihnachtsfeier. Mal gaben sie vor der Gruppe ein Programm als Weihnachtsbäckerei nach dem bekannten Kinderlied, mal waren die drei Enkel-Mädchen Engel, die dem Weihnachtsmann (der verkleideten Christine) beim Verteilen der Päckchen geholfen haben. Solche kleinen Aufmerksamkeiten hat die Hauptkassiererin auch für die diesjährige Weihnachtsfeier Anfang Dezember in ihrem Haus am Grünen Winkel vorbereitet. Besonders hat sie sich aber gefreut, dass die Sopranistin Elzbeta Laabs für die Veranstaltung relativ kurzfristig gewonnen werden konnte.

Im kommenden Jahr werden es zwei Jahrzehnte, dass sie der Soli

angehört. Sie erinnert sich, dass sie 1995 bei einer Listensammlung von einer Volkshelferin angesprochen wurde, im Verein mitzumachen. Das habe sie eingesehen und bald ihre Mithilfe angeboten. Inzwischen ist sie nicht nur Hauptkassiererin ihrer Wohngruppe sondern auch seit 13 Jahren Mitglied im Stadtvorstand und bereits elf Jahre dessen stellvertretende Vorsitzende. Für zehn Wohngruppen erledigt sie noch zusätzlich die Arbeit der Revisorin.

Christine ist offen für Probleme der Mitglieder, wenn ihr eine Helferin sagt, wo es klemmt. Da geht sie

schon mal mit zu einem Hausbesuch und kümmert sich um die Betroffenen.

Sie hält aber auch nicht hinter dem Berg, wenn sie etwas kritikwürdig findet. Und sie bemüht sich selbst, neue Mitglieder für die Volkssolidarität zu gewinnen, wie im Oktober den etwas jüngeren Braumeister von „Braustolz“, der beim Schlachtfest einen Vortrag übers gute Bier hielt.

„Es vergeht kein Tag, wo ich nichts mit der Volkssolidarität zu tun habe“, erklärt sie. „Aber das macht für mich Sinn.“



Mit Bart und rotem Mantel - nicht nur einmal gab Christine Kortyka in ihrer Wohngruppe den Weihnachtsmann

Unterstützung der Generationen *Ursula Poser, WG 059*

In unserer Wohngruppe sind die Frauen als Mitglieder sehr aktiv. Sie nutzen ihr Hobby, um damit anderen eine Freude zu bereiten bzw. Bedürftigen zu helfen.

Ingrid Hofmann und Monika Seltsmann stricken leidenschaftlich gern. Als Ingrid Seltsmann hörte, dass die Kinder der Kindertagesstätten der Volkssolidarität für ihre Puppen und Teddys neue Kleidung benötigten,

zögerte sie keine Sekunde, sondern nahm die Nadeln in die Hand und kleidete die Lieblinge der Kinder von Kopf bis Fuß neu ein.

Ingrid Hofmann engagierte sich für ältere Kinder und erwachsene Bedürftige der Städte Chemnitz und Frankenberg.

Sie dachte dabei an den kommenden Winter und strickte für die Tafel e.V. eine Vielzahl von Schals, Müt-

zen, Socken und Handschuhen, damit niemand frieren muss.

Mit diesen Aktionen setzten beide Frauen den Slogan unserer Volkssolidarität „Miteinander – Füreinander“ auf ganz persönliche Weise um. Wir bedanken uns dafür ganz herzlich.

Blumenübertöpfe, Räucherhäuschen, Obstschalen, Türschilder, Insektenhotel ...

von Christine Schmidt, Leiterin der WG 031

Seit fast 2 Jahren treffen sich Frauen der Wohngruppe 031 der Volkssolidarität monatlich unter der Anleitung von Birgit Salomon in der Sportklausen Altenhain zum Töpferkurs. Diese schöpferische Tätigkeit macht uns allen sehr viel Spaß, deshalb möchten wir diese auch nicht mehr missen. Gebrauchsgegenstände wie Blumenübertöpfe, Räucherhäuschen, Obstschalen, Türschilder, Insektenhotels und Vasen machen den Unikaten zum „Rumstellen“ und „Rumhängen“ große Konkurrenz, wie z. B. Weihnachtsbäumchen, Osterhasen, Tierfiguren, Blumenblüten, kleine und große Herzen und andere fantasievolle Anhänger. Frau Salomon hilft uns geduldig bei unseren Wünschen und Vorstellungen - hiermit unseren großen Dank! Wir hoffen auf weitere Zusammenkünfte.





35 Jahre ist eigentlich schon ganz schön alt ...

von Dietmar Ranisch, Mitglied des Chorvorstandes

..denn solange gibt es unseren Chor schon, den Chor der Volkssolidarität Chemnitz. Deshalb haben wir in diesem Jahr das Jubiläum gefeiert.

Als sich im Jahre 1979 einige trafen, die in einer Begegnungsstätte der Volkssolidarität in Chemnitz „nur ein bisschen singen wollten“, dachte noch keiner daran, dass daraus so eine große Sache wird! Das ist mit heute absolut nicht zu vergleichen.

Seit unsere jetzige Chorleiterin Gudrun Dorschner 2004 den Chor übernahm, pflegte sie den vierstimmigen gemischten Chorgesang. Daraus hat sich ein Chor mit hohen Ansprüchen entwickelt.

Das ist gar nicht immer so einfach. Bei einem Durchschnittsalter von 76 Jahren lässt bei den Proben die Konzentration schon schneller nach.

Aber das macht unsere Gudrun mit ihrer freundlich-optimistischen Art wieder wett.

So feierten wir am 27. September mit einem Jubiläumskonzert unser 35-jähriges Bestehen. Und wir freuten uns sehr, als der Saal bis zum letzten Platz gefüllt war. So viele Gäste und Ehrengäste waren gekommen. Durch intensive Werbung war uns das gelungen. Alle Medien in unserer Stadt hatten wir informiert. Natürlich auch unsere Hauptfans, die vielen Verwandten und Bekannten.

Zu unserem anspruchsvollen Programm trugen auch noch der Volksschor Augustusburg und die kleinen



Sänger vom 1. Montessori Kinderhaus der Volkssolidarität bei. Junge Instrumentalisten der Musikschule Chemnitz rundeten das Programm ab.

Das alles so gut gelungen ist, ist uns Ansporn für die neuen Proben und Konzerte. Denn schließlich ist es bis zum 40-jährigen gar nicht mehr so weit.

Spenden an die Volkssolidarität

Zur Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit des Stadtverbandes und zum Erhalt unserer Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs sind alle Spenden herzlich willkommen. Sie können auf das Kon-

to Nr. 3543400 des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ: 850 205 00) überwiesen werden (BIC: BFSWDE33DRE, IBAN: DE15850205000003543400).

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für eine Spendenquittung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385-100).

Die VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst informiert:

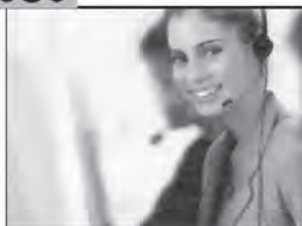
Der Weihnachtsmann und der Hausnotruf!

Der Weihnachtsmann ist nun auch schon etwas in die Jahre gekommen. Er ist noch fit und erfüllt seine Aufgaben immer noch perfekt. Er macht sich trotzdem Sorgen. Wer möge wohl helfen, falls ihm etwas zustößt und er Hilfe braucht? Immerhin wohnt er ja sehr abgeschieden im Wald. Da kommt nicht mal gleich jemand zufällig vorbei.

Aber der Weihnachtsmann ist clever. Jetzt hat er sich den Hausnotruf der Volkssolidarität besorgt. Ab sofort ist er rund um die Uhr abgesichert. Ein Knopfdruck genügt und die Hilfe ist unterwegs.

Für Fragen oder Informationen zum Hausnotruf können Sie sich an die Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst wenden. Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 90993993 an. Oder Sie informieren sich im Internet auf der Seite www.vs-hausnotruf.de.

*Frohe Weihnachten
und ein glückliches, neues Jahr.*



Ein Dankeschön an meine Bewohner vom Betreuten Wohnen Mozartstr. 1

von Anita Müller, Sozialbetreuerin in der Wohnanlage Mozartstraße 1

Im Juni 1998 wurde mir als Sozialbetreuerin das Haus Mozartstraße 1 mit den Worten übergeben: „Mach' das Beste draus.“

Es war für mich eine große Herausforderung. Hatte ich doch zu bedenken, schaffe ich es?

Heute muss ich sagen, ich habe es zu keiner Stunde bereut. Im Gegenteil, es war eine herrliche Zeit. Gemeinsam haben wir alles beraten und durchgeführt. Wir erlebten wunderschöne Feste und Feiern in der Horststraße, der Scheffelstraße und im Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“.

Es gab ebenso traurige Anlässe, wenn Bewohner von uns gingen. Wir waren aber immer für einander da. Das Leben muss ja weitergehen.

Ich hatte nie das Gefühl „die Sozialbetreuerin“ zu sein. Wir waren eine große Familie.

Nun bin ich im Rentenalter. Es fällt mir sehr schwer, das „Haus“ zu verlassen. Aber jeder muss den richtigen Zeitpunkt für sich selbst finden.

Ich möchte meinen Bewohnern in der Mozartstraße 1 „Danke!“ sagen und allen eine schöne Zeit



wünschen. Ihr seid für mich eine ganz besondere Hausgemeinschaft.

Gern werde ich mich an diese Zeit erinnern.

Danke,
Eure Sozialbetreuerin Anita Müller



Foto: (c) Jallafilm

Den Norden zu Land und zur See entdecken

Die Reisemonate Oktober und November führten einige Gäste in den Norden Deutschlands. Zum einen ging es mit dem Bus nach Ostfriesland und zum anderen mit dem Bus in die Hansestadt Kiel.

In Ostfriesland wurden die Gäste vom bekannten Personal im Hotel Auerhahn in Sande begrüßt. Nach der Anreise sorgte der einheimische Reiseleiter für viel Stimmung und gute Laune beim ostfriesischen Teeseminar. Neben einer Rundfahrt durch Ostfriesland mit Besuch der imposanten Meyer Werft in Papenburg ging es auch mit dem Schiff zu den Seehundbänken. Im Hotel wurden unsere Gäste auf das Beste bewirtet und hatten viel Spaß beim Tanzabend. Bedingt durch das herrliche Wetter war es eine Reise in den Goldenen Herbst Ostfrieslands.

Die Novemberreise führte unsere Gäste an Bord der Fähre Colorline, welche von Kiel nach Oslo die Ostsee kreuzt. Hierbei handelt es sich um die beliebteste Minikreuzfahrt Europas. Die Gäste waren von der Bordatmosphäre mehr als beeindruckt. Man fühlte sich wie in einer anderen Welt und genoss die herrliche Schiffsreise nach Oslo. Nach der Ankunft in der Hauptstadt Norwegens ging es mit dem Bus zu einer Stadtrundfahrt, welche sogar das Wintersportzentrum des Holmenkollen beinhaltete. Das Hotel lag zentral und so spazierten viele Gäste zum Schloss oder zum Rathaus. Am nächsten Tag ging es dann mit dem Schiff zurück nach Kiel und alle Gäste wurden wieder mit dem Bus nach Hause gefahren. Eine große Überraschung war für viele Gäste der An-

blick der „Queen Mary II“ welche in Oslo im Hafen lag. So konnte man sich hautnah ein Bild von diesen Luxuslinern machen und vielleicht die nächste Kreuzfahrt über den Atlantik buchen.

Wenn Sie Interesse an einer unserer organisierten Fahrten haben, dann ist unser Reisekatalog 2015 genau das Richtige für Sie. Der Katalog liegt in allen Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz aus oder wird auf Wunsch auch mit der Post zu Ihnen geschickt. Mehr Informationen unter

www.einfach-mal-raus.info

oder im Reisebüro am Rosenhof 11 in Chemnitz (Rufnummer: 0371 4000 61).

Informationsausfahrt in die Köhlerhütte

Auch in diesem Jahr folgten über 50 Wohngruppenverantwortliche der Einladung des Reisebüros der Volkssolidarität Chemnitz. In der bekannten Köhlerhütte Fürstenbrunn wurden sie vom Köhler Heiko Schmidt sowie dem Reiseverantwortlichen Rico Lassek begrüßt.

Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken präsentierte Rico Lassek das aktuelle Reiseangebot für das Reisejahr 2015 und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit den Wohngruppen und die rege Teilnahme an den organisierten

Ausfahrten der Volkssolidarität Chemnitz. Als Überraschungsgast sorgte Joachim Süß mit seinem Partner Konrad Süß für viel Stimmung und Heiterkeit. Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig, dass es wieder eine gelungene Ausfahrt war und viel Wissenswertes für das Reisejahr 2015 dargeboten wurde.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die



Wohngruppenleiter und deren Helfer, ohne diese keine Ausfahrt zustande kommen würde.

Herbsttreffen im Kleinwalsertal

Herzlich Willkommen in einem der schönsten Täler des Allgäus. Mit über 160 Teilnehmern ging es im goldenen Oktober nach Mittelberg, in das Aparthotel der Familie Haller. Nach der herzlichen Begrüßung durch die Hotelmitarbeiter bezogen die Gäste die Zimmer und konnten das herrliche Bergpanorama genießen. Für die nächsten Tage stand ein abwechslungsreiches Reiseprogramm auf dem Plan. Bedingt durch das wunderschöne Herbstwetter war jeder Ausflug eine gelungene Reise.

Eine große Rundfahrt durch das Allgäu mit Besuch der historischen Altstadt Wangens sowie ein Halt an einer typischen Sennerei mit Ver-

kostung waren für den ersten Urlaubstag organisiert. Am zweiten Tag ging es mit der Kanzelwandbahn auf knapp 2000 Meter Höhe – Freizeit in Riezern – Besuch der Schanzen in Oberstdorf mit viel Freizeit in diesem bekannten Wintersportort. Eine Rundfahrt über die vier bekannten Pässe des Allgäus rundete diesen Urlaub im Kleinwalsertal ab. Ein weiterer Höhepunkt war die Begrüßung durch die Alphornbläser mit dem anschließenden Tanzabend bis in die späten Abendstunden.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass es eine wunderschöne Zeit im Kleinwalsertal war und die Gäste freuen sich bereits auf die bevorstehenden Fahrten im Reisejahr 2015.



Neuer Katalog mit Kurzreisen für Senioren

Der Katalog „Kurzreisen für Senioren“ des Reisebüros am Rosenhof 11

für das Jahr 2015 ist erschienen und enthält eine reichhaltige Auswahl an Halbtages-, Tages- und Mehrtagesfahrten. Das Heft liegt in den Stadtteiltreffs und Begegnungsstät-

ten der Volkssolidarität Chemnitz und im Reisebüro am Rosenhof 11 zur Mitnahme aus. Im Internet unter www.einfach-mal-raus.info.





Versorgt wurden die Gäste des Festes und die Bewohner nicht nur mit Eis, schon traditionell vom Eiswagen, sondern zu Mittag auch mit Gulaschsuppe aus der Gulaschkanone, die vor der Einrichtung stand.



VS Aktuell

Aus der Arbeit des Seniorenpolitischen Netzwerkes (SPN)

Von Andreas Felber

Liebe Leserinnen und Leser, aus aktuellen Anlass soll ein Zitat aus dem „Koalitionsvertrag 2014-2019 Sachsens Zukunft gestalten“ zwischen Sächsischer Union und SPD Sachsen vorangestellt sein. Die neue Regierung wurde am 12. November 2014 vereidigt. Es ist erfreulich, dass von Anfang an „gutklingende Töne“ von den Landtagsabgeordneten betreffs zukünftiger Seniorenpolitik in Sachsen ausgehen:

Seniorinnen und Senioren

Wir wollen die verschiedenen vorliegenden Konzepte und Regelungen unter dem Dach „Gutes Leben im Alter in Sachsen“ zusammenfassen und transparent darstellen. Das Engagement der Seniorinnen und Senioren in Seniorenbeiräten, Vereinen, Verbänden und Kirchen genießt hohe

Wertschätzung. Wir halten es für notwendig, dass in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt Gremien der Seniorenmitwirkung bestehen. Die Koalitionspartner werden mit den betreffenden Akteuren und den kommunalen Spitzenvertretungen prüfen, ob hierzu ein Seniorenmitwirkungsgesetz erstellt werden soll. Für ihre

wichtige Arbeit werden wir die Förderung der Landesseniorenvertretung für Sachsen e.V. ausbauen und durch eine angemessene Förderung verstärken.

(Seite 56 Koalitionsvertrag)

Das sind genau unsere Forderungen, die wir zum Wählerforum des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz zur Landtagswahl Sachsen 2014 am 5. August im Stadtteilreff Clausstraße der Volkssolidarität an die damaligen anwesenden KandidatInnen Petra Zais (GRÜNE), Sandra Willer (PIRATEN), Klaus Kretschmar (SPD), Alexander Dierks (CDU) und Klaus Bartl (DIE LINKE) gestellt haben. In diesem Zusammenhang möchten wir den davon gewählten Landtagsabgeordneten Petra Zais, Klaus Bartl, Alexander Dierks und den anderen aus Chemnitz kommenden Parlamentariern des Sächsischen Landtages recht herzlich gratulieren, mit der Bitte, o. g. Thesen nie aus den Augen zu verlieren.

Die Besucherinnen und Besucher des Wählerforums haben mir als Moderator der Veranstaltung und dem Koordinierungskreis des SPN Chemnitz mit auf dem Weg gegeben, in Auswertung einen Brief an die Fraktionsvorsitzenden des Sächsischen Landtages zu formulieren, mit der Forderung, bereits zu Beginn der Wahlperiode ein „Seniorenmitwirkungsgesetz in Sachsen“ zu verabschieden.

Der Sprecher des „Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz“ Prof. Dr. Werner Fürbaß hat diesen Brief vorbereitet. Ich zitiere:

Beitrag zur Begründung eines Seniorenmitwirkungsgesetzes im Freistaat Sachsen

Die aktuelle demografische Entwicklung sowie die Rolle der älteren Menschen in unserer Gesellschaft erfordert ein neues Herangehen an die Einbeziehung der Seniorinnen und Senioren. Die bisherigen Regelungen im Freistaat Sachsen werden dem seit geraumer Zeit nicht mehr gerecht.

So heißt es zum Beispiel im Wahlprogramm der Sächsischen SPD: „Wir werden ebenfalls die Möglichkei-

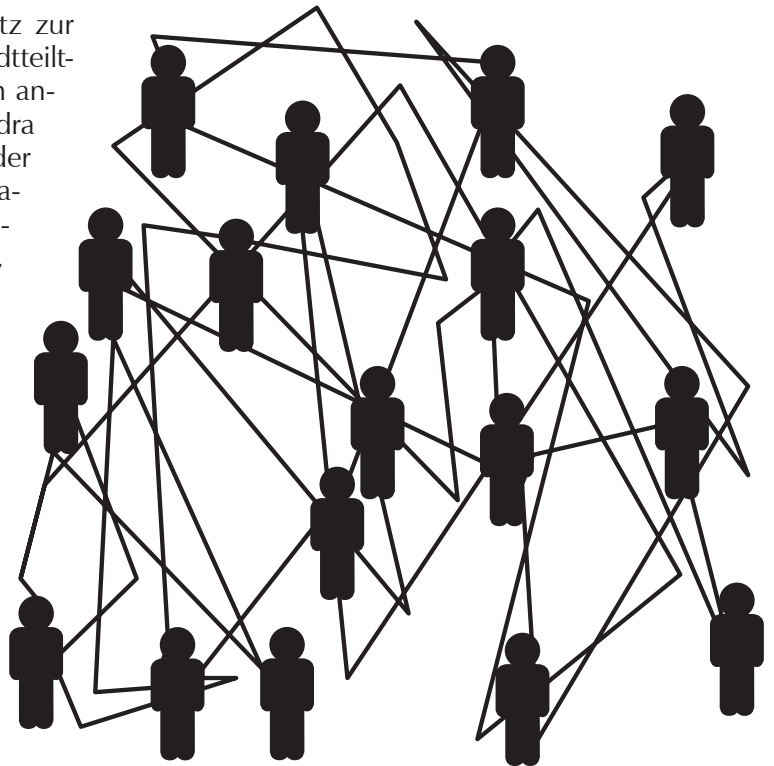
ten der Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren deutlich stärken und die rechtlichen Grundlagen so legen, dass Mitbestimmung in der Gesellschaft ganz konkret und so niedrigschwellig wie möglich erfahrbar ist ...“

In unserer Wahlveranstaltung zur Vorstellung der Kandidaten für den Sächsischen Landtag stimmten – außer denen der nicht anwesenden FDP und AfD – alle im Prinzip diesem Anliegen zu.

Unsere jahrelangen Erfahrungen als Vertretung der Chemnitzer Seni-

*orenverbände machen sichtbar, dass als Voraussetzung einer wirkungsvollen Seniorenarbeit vor allem **verbindliche Regelungen**, eine **finanzielle Basis** auf der Grundlage der Haushaltplanung sowie eine **demokratische Mitwirkung** bei der Bildung der Seniorenvertretungen erforderlich sind.*

Auf dieser Ebene liegen mittlerweile Erfahrungen zum Beispiel aus den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Hamburg vor. In der Mitteilung des Senats an



die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg vom 17. April 2012 zu dem Entwurf eines **Gesetzes** zur Stärkung der Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben in der Freien und Hansestadt Hamburg heißt es:

„Ältere Menschen verfügen über vielfältige Potentiale zur Mitgestaltung des öffentlichen Raums und des Gemeinwohls. Für das Gemeinwesen stellt es eine bedeutende Chance dar, zu besseren Planungen und Entscheidungen zu kommen, wenn die Erfahrungen der Senioren mit einbezogen werden. Eine gesetzliche Regelung trägt dazu bei, dass dies systematisch und regelhaft geschieht.

Ältere Menschen und ihre Vorschläge werden andererseits auf Grund von überkommenen Altersbildern nicht immer als wertvoll, ernst zu nehmen und gleichberechtigt wahrgenommen.

Ein Seniorenmitwirkungsgesetz signalisiert dem gegenüber die Wertschätzung des Gesetzgebers für die Kompetenz und das Engagement Älterer.

Wesentliche Entscheidungen in unserer Gesellschaft werden zwi-

schen Bürgerinnen und Bürgern im Erwerbsleben (in Verwaltung, Wirtschaft, Bildung, Politik) ausgehandelt und von ihnen beschlossen. Außerhalb der Sphäre des Erwerbslebens (u.a. für Rentnerinnen und Rentner) sind die Einflussmöglichkeiten geringer. Ein Seniorenmitwirkungsgesetz sichert die Seniorenvertretungen als Gegengewicht rechtlich ab.

Die Teilhabe- und Mitgestaltungschancen sinken mit dem Eintreten von Erkrankungen, Hilfs- und Pflegebedürftigkeit oder sozialer Isolation. Diese Risiken steigen mit dem Alter.

Seniorenbeiräte, die sich auf der Grundlage eines Mitwirkungsgesetzes der gesamten Breite der Lebenslagen und Interessen der älteren Generation vergewissern, sind in der Lage, diesen Bevölkerungsgruppen eine Stimme in Gremien wie dem Landespflegeausschuss oder in der Öffentlichkeit zu schaffen.“

Diese Begründungen und Erfordernisse entsprechen bis aufs Wort unseren Erfahrungen und Vorstellungen.

Der eigentliche Gesetzestext von Hamburg sowie der genannten anderen Länder enthält dazu zahlreiche Anregungen.

Zwei davon halten wir aus unserer Erfahrung für besonders überlegenswert: Zum einen sollte ein Verfahren mit größtmöglicher demokratischer Legitimation zur Bestimmung der Gremien; z. B. des Landesseniorenbeirates, gefunden werden; und zwar auf Basis von Delegiertenkonferenzen. Und zum anderen müssen sich die Gremien auch an die Öffentlichkeit wenden können.

Wir, die Vertreter der Seniorenverbände der Stadt Chemnitz, fordern die Parteien und deren Fraktionen im Sächsischen Landtag auf, einem Gesetz zur Stärkung der Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben im Freistaat Sachsen (Seniorenmitwirkungsgesetz) zum Durchbruch zu verhelfen.

Freundliche Grüße

gez. Prof. Dr. Werner Fürbaß
Sprecher des „Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz“

Liebe Leserinnen und Leser, wir werden Sie weiter „auf dem Laufenden halten“ und hoffen, dass das „Seniorenmitwirkungsgesetz“, mit seinen auf die kommunalen Strukturen wirkenden Beschlüssen wie „Seniorenbeauftragter der Stadt Chemnitz“, bald im Freistaat Sachsen Wirklichkeit wird.

BE: Andreas Felber, Vertreter der Volkssolidarität im SPN Chemnitz

Unterstützen Sie das SPN!

Unterstützen Sie das Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz (SPN) durch Ihre Mitgliedschaft im „Verein zur Förderung des Seniorenpolitischen Netzwerkes e. V.“ (12 €/Jahr für natürliche Mitglieder, 50 €/Jahr für juristische Personen; Informationen über E-Mail foerderverein@spn-chemnitz.de erhältlich) oder

eine Spende und helfen Sie dadurch mit, dass die Interessen von Senioren in Chemnitz besser gehört werden! Veranstaltungen, wie die jährlich stattfindende Seniorenkonferenz, sind nur durch Spendengelder finanzierbar.

Vielen Dank!

Verein zur Förderung des Seniorenpolitischen Netzwerkes e. V.

IBAN: DE50870500000710006250

BIC: CHEKDE81XXX

Bank: Sparkasse Chemnitz

Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

Postanschrift:
Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz

Telefon/Fax:
0176 53946207

E-Mail
info@spn-chemnitz.de

www.spn-chemnitz.de

Aus der Stadtratsarbeit der letzten Wochen

Von Andreas Wolf, Stadtrat der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi) und Andreas Felber, Geschäftsführer der Fraktion VOSI/PIRATEN



Die Zeit, in der die Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (VOSI) unterm Rathausdach versteckt verbringen musste und in der Stadtrat Andreas Wolf nach kurzer Zeit aus dem Sozialausschuss ausgeschlossen wurde, die Legislaturperiode 2009 bis 2014, ist vorbei. Das neue Büro der Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN, nun auf dem „Fraktionsgang des Rathauses“, wird von den Chemnitzer Bürgern wie das Zimmer zuvor gut angenommen. Die Bürgersprechstunde, jeweils montags von 16:00 bis 17:00 Uhr, ist gut besucht und geht durch heiße Diskussionen oft in die anschließende Fraktionssitzung hinein. Wir sind vor allem froh, dass viele, die sich in der Stadt auskennen und hier etliches bewegen, bei uns regelmäßig vorsprechen. Darunter sind Sandro Schmalfuß, Andy Olasz, Günter Boden, Ursula Liske und Ines Hetzel Mitstreiter der Wählervereinigung, aber auch Oliver Treydel und Leif Wetzels-Dresch vom SDB e. V. sowie Prof. Werner Fürbaß, Werner Dietzsch und Dieter Siegert vom Seniorenpolitischen Netzwerk Chemnitz.

In der letzten „VS Aktuell“ hatten wir berichtet, dass die Fraktionsgemeinschaft in vielen Gremien der Stadt zukünftig mitwirken wird. Das hat sich durch die Wahlen in den

Stadtratssitzungen am 24. September und 25. Oktober 2014 weiter verbessert:

- Sozialausschuss und Personalfindungskommission: Stadtrat Andreas Wolf
- Petitionsausschuss: Stadtrat Toni Rotter
- Strategiausschuss bis 2020: Stadtrat Toni Rotter
- Vergabeausschuss: Stadtrat Toni Rotter
- Stellvertretender Ortsvorsteher OT Einsiedel: Günter Boden (VOSI)
- „Sachkundige Einwohnerin“ im Seniorenbeirat: Dietlind Voigt (VOSI)
- „Sachkundiger Einwohner“ im Seniorenbeirat: Peter Klingst (VOSI)
- „Sachkundiger Einwohner“ im Betriebsausschuss: Günter Boden (VOSI)
- „Sachkundiger Einwohner“ im Schulausschuss: Ralph Jödicke.

Wir freuen uns über diese Verstärkung in den Ausschüssen und Beiräten. Bedanken möchten wir uns bei den weiteren fachkompetenten Bewerbern der Wählervereinigung als „Sachkundige Einwohner der Stadt Chemnitz“, die durch das Verteilungsprinzip kaum Chancen hatten und nicht gewählt worden sind. Wir

hoffen, dass sie sich auch weiterhin für uns einsetzen werden. Nur gemeinsam können wir als Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN bei der Gestaltung von Chemnitz mitwirken und ausgewählte Schwerpunkte in die Stadtratssitzungen einbringen.

Auch wochentags zu den normalen Büroöffnungszeiten (montags - freitags von 10:00 bis 16:00 Uhr und freitags bis 13:00 Uhr) schauen interessierte Bürger bei uns vorbei und das Telefon steht kaum still.

CVAG-Ticket

Besonders oft klingelt der Apparat, wenn die Boulevardpresse angebliche Skandale aufdeckt und diese sich dann in den modernen Medien wie bspw. Facebook schnell verbreiten.

Kürzlich ist uns das bei der heftigen Debatte „über einen fahrscheinlosen Nahverkehr – bei einer monatlichen Bürgerpauschale“, sozial abgesichert für Kindergartenkinder und Menschen im hohen Alter, widerfahren. Als Fraktionsgemeinschaft haben wir uns positiv an der Diskussion beteiligt. Schon in der letzten Wahlperiode war ein kostengünstiges CVAG-Ticket für alle Einwohner eine Forderung der Wählervereinigung. Es soll dabei nicht, wie von der Presse einseitig berichtet, um eine

Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN Chemnitz

Markt 1, 09111 Chemnitz

Telefon: 0371 488-1350

Fax: 0371 488-1399

E-Mail: vosi-piraten.fraktion@stadt-chemnitz.de

Büro: Zimmer 113a (Rathaus, 1. Etage)

Bürgersprechstunde mit den Stadträten:
jeweils montags 16:00 - 17:00 Uhr
sowie individuelle Termine nach Vereinbarung

Büro-Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag 9:30 Uhr - 16:00 Uhr,
Freitag 09:30 - 13:00 Uhr

Ständiger Ansprechpartner: Andreas Felber, Geschäftsführer der Fraktionsgemeinschaft



**Stadtrat
Andreas Wolf**
Vorsitzender



**Stadtrat
Lars Faßmann**
Stellvertreter



**Stadtrat
Toni Rotter**
Vorstandsmitglied

Zwangsabgabe für jeden Bürger handeln, sondern um einen Prüfauftrag an die Stadtverwaltung und die Verkehrsbetriebe. Andreas Wolf stellt sich vor, dass ein fester Nutzerpool gebildet wird, auf dessen Grundlage sich die Berechnung des Prüfauftrages beziehen kann. Dazu sollte die Oberbürgermeisterin beauftragt werden, bspw. in den Einwohnerversammlungen und durch Umfragen festzustellen, ob sich eine Mehrheit unter den Bürgern finden ließe, die für ca. 25 €/Monat ein solches Angebot für vorerst mindestens 1 Jahr verbindlich nutzen würden. Wenn es gelingt, für einen attraktiven Fahrpreis wesentlich mehr Menschen als bisher für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu begeistern, könnte die Sache überhaupt erst weiter ernsthaft durchkalkuliert werden. Eine weitere Subventionierung durch die Stadtkasse müsste diese dann rund machen. Zusätzlich könnten dann die Fahrpreise für spontane Nutzer angehoben werden. Dann könnten diejenigen, die jetzt laut verkünden, dass sie finanziell nichts beitragen wollen, weil sie ohnehin nur mit dem Auto fahren, bei Bedarf trotzdem den Nahverkehr nutzen – oder sie steigen ir-

gendwann in den Nutzerpool mit ein. Das Modell könnte sich durch konkrete Einsparungen mitfinanzieren, da dann bspw. die Kontrolleure wegfallen.

Für die CVAG wäre ein Wachstum im steten Nutzerkreis sicher auch Anlass, verbesserte Anbindungen zu realisieren. Eine von der Presse in die Welt gesetzte „Zwangsabgabe“ ist nicht unser Ansinnen. Jedoch sollten möglichst viele Autofahrer bei einem preisgünstigen Angebot gern mal die Karosse stehen lassen. Jetzt sind Sie gefragt?!

OpenAntrag

Durch das regelmäßig besetzte Büro können wir auf Bürgeranfragen und Anträge zeitnah reagieren. Dabei hat sich die enge Zusammenarbeit mit den PIRATEN bereits bewährt. Stadtrat Toni Rotter hat in der ersten öffentlichen Fraktionssitzung der VOSI/PIRATEN am 27. August 2014 im Rathaus eine Internetplattform mit dem Namen „Openantrag“ (www.openantrag.de/chemnitz) vorgestellt und für Chemnitz als erste Stadt in Sachsen freigeschaltet. Über diese kann jedermann auch anonym einen Antrag formulieren

und einreichen. Sofern das Anliegen dem Selbstverständnis unserer Fraktionsgemeinschaft nicht widerspricht, werden wir es dann entweder an den zuständigen Ausschuss oder an den Stadtrat weiterleiten. „Wunderbaren Ideen“, die es aus parteipolitischen Erwägungen oder unter Einfluss von Lobbyisten kaum ins Stadtparlament schaffen, sollen damit der Weg geebnet werden. Damit die Anliegen auch tatsächlich auf sachlicher Ebene diskutiert werden, erfolgt die Bearbeitung grundsätzlich anonym und öffentlich.

Die „Freie Presse“ hat diese Möglichkeit der Bürgerbeteiligung begleitet und unterstützt. Bis Anfang November sind 40 Anträge eingegangen und erste Ergebnisse bereits erzielt worden.

Dort, wo wir als Fraktionsgemeinschaft keine Lösungsvorschläge oder Antworten haben, gibt es die Möglichkeit, „Stadtratsanfragen an die Oberbürgermeisterin“ zu stellen, die von der Verwaltung binnen vier Wochen bearbeitet werden müssen. Bis zum Redaktionsschluss wurden 38 Anfragen an die Oberbürgermeisterin gestellt. Die Fraktionsgemeinschaft wird im 1. Quartal 2015 dazu die zweite öffentliche Fraktionssitzung im Rathaus durchführen. Bitte nutzen Sie diese Formen der Bürgerbeteiligung und teilen Sie uns mit, was Sie in Ihrer Stadt bewegt!

Schlossteichpavillon

Die Stadträte der VOSI/PIRATEN suchen nach Lösungen. Ein zeitnahes Beispiel ist der Schlossteichpavillon. Bereits zu Jahresbeginn kamen Ronny Uhlig und Hendrik Gransee, zwei junge engagierte Chemnitzer, in die Bürgersprechstunde und baten um Unterstützung. Sie wollen mit bürgerschaftlicher Hilfe den mittlerweile verfallenen Musikpavillon auf der Schlossteichinsel sanieren, da die Stadt mit ihren klammen Kassen bekanntlich keine Gelder dafür bereitstellen kann. Gemeinsam mit Andreas Schmieder von der Wählervereinigung machten wir uns darüber Gedanken.

Durch das Engagement der beiden jungen Leute vergrößerte sich der Kreis derer, die sich mit der An-



Im Gedenken an die Opfer der Pogromnacht vom 9. November 1938 und an die während der faschistischen Gewaltherrschaft ermordeten sechs Millionen jüdischen Menschen fand an der Stele am Stephanplatz, dem früheren Standort der Chemnitzer Synagoge, eine Gedenkveranstaltung statt. Der Fraktionsvorsitzende der Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN Andreas Wolf und der Geschäftsführer Andreas Felber legten Blumen nieder. (Foto: Dieter Siegert)



Für den Erhalt des Pavillons auf der Schlossteichinsel wurde von den Initiatoren auch eine Postkartenaktion gestartet.

gelegenheit befassen wollen. So kam auch die Bürgerplattform Mitte-West dazu. Termine mit dem Grünflächenamt und der Denkmalschutzbehörde wurden von uns organisiert und vor Ort durchgeführt. Auch mögliche Partner, bspw. die Küchwaldbühne, haben wir persönlich angesprochen. Eine Konzeption für die künftige Nutzung wurde erarbeitet. Mit einem Stadtrat der SPD wurde vereinbart, gemeinsam mit der Fraktion VOSI/PIRATEN den Antrag für die Bereitstellung der Mittel in den Stadtrat einzubringen. Am 21. September fand eine über die Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz angemeldete Kulturdemonstration auf der Schlossteichinsel statt. Unterschriften wurden gesammelt und es war geplant, über den Verein SDB e.V. ein Konto zu eröffnen, damit Spenden aus der Bürgerschaft zur Unterstützung des Projektes entgegen genommen werden können.

Zur Kulturdemo ließen sich erstmals als Zaungäste Stadträte der Linken und anderer Fraktionen sehen. Kurz darauf brachten die „Großen“ im Stadtrat „unseren“ Antrag medienwirksam ein und haben dabei unsere kleine Fraktionsgemeinschaft



Im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ fand eine Diskussionsrunde mit Jelena Hoffmann (links im Bild), Honorarkonsulin der Ukraine und Mitstreiterin der Wählervereinigung, mit teilweise überaus emotional geführten Beiträgen statt.

außen vor gelassen. Weiterer Worte bedarf es an dieser Stelle dazu nicht.

Ukraine im Fokus

Auch für aktuelle politische Themen sind wir offen. Im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ fand auf Anregung von Jelena Hoffmann, Honorarkonsulin der Ukraine und Mitstreiterin der Wählervereinigung, zur Lage in der Ukraine eine Diskussionsrunde mit ihr statt. Die Veranstaltung lief unter dem Titel „Die Ukraine zwischen EU und Russland“ im Stadteiltreff Clausstraße. Nach einer Einführung durch Jelena Hoffmann ergab sich eine rege Diskussion, denn es saßen Gegner und Befürworter der aktuellen Bundespolitik sowie betroffene Landsleute beider „Lager“ als Gäste im Saal. „Es war sehr schwer, die Balance zwischen den Menschen und ihren teilweise sehr ausufernden und emotional geführten Diskussionsbeiträgen diplomatisch halten zu können“, sagt Andreas Wolf, der die Moderation der Veranstaltung übernommen hatte. Zum Schluss lud er die Teilnehmer ein, Tee oder Kaffee miteinander zu trinken, damit man friedlich auseinander gehen könne. Aus die-

ser Erfahrung heraus, lässt sich nachvollziehen, wie verfahren die Krise in der Ukraine ist und das niemand die Weisheit für sich gepachtet hat.

Putzaktion Knappteich

Ein seit längerem gemeinsam mit Bürgern, Initiativen und Vereinen funktionierendes Projekt ist der Erhalt eines wertvollen Kleinods, dem Knappteich im Yorckgebiet. Damit dieser auch künftig ein Blickfang, ein Biotop, ein Stück Natur vor der Haustür sowie Spiel-, Lern- und Erlebnisort bleibt und der Erholung und Entspannung dient, wurde zum Herbstputz am 11. Oktober aufgerufen. Vielen Dank für die das ganze Jahr über geleistete Arbeit und für das Engagement der regelmäßigen Teichbenutzer, die u. a. das Problem Müll und Unrat in den vergangenen Monaten in den Griff bekommen haben! „Dankeschön“ möchten wir auch dem federführenden SDB e. V., „FrECh“, GREENPEACE Chemnitz, dem Kleingartenverein „Zur Vogelweide“ e. V., der Stadt Chemnitz - Bereich Grünanlagen, CAWG, Montessori-Schule u. v. m. sagen.

Liebe Leserinnen und Leser, wir möchten uns recht herzlich bei Ihnen bedanken, bei unseren Wählerinnen und Wählern, den vielen ehrenamtlichen Helfern, Unterstützern und Sympathisanten der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz, die das erfolgreiche Abschneiden bei den Kommunalwahlen 2014 in Chemnitz ermöglicht haben. Wir wünschen Ihnen schöne Adventstage und ein gesundes und glückliches Jahr 2015.

Ihre Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN



Wider die Tbc

Aus den Annalen des Chemnitzer Gesundheitswesens

Von Wolfgang Bausch



Seniorenbetreuungszenrum Chemnitz-Glösa,
ehemalige Kinderwaldstätte (Quelle: Chem-
nitzer Roland, 2. Beiheft, 2001)

Tuberkulose, im Volksmund auch Schwindsucht genannt, bildete im 19. Jahrhundert – besonders unter der Arbeiterbevölkerung, infolge unzureichender sozialer Verhältnisse und Fehlen entsprechender me-

dizinischer Versorgung – eine reguläre Volksseuche. Im entschlossenen Kampf gegen diese „Krankheit der Armut“ wurde unsere Stadt vor 120 Jahren weit über ihre Grenzen hinaus bekannt. Diesem Kampf verschrieb sich in erster Linie der promovierte Jurist Alfred Walter Oertel. Ihm zu Ehren trägt heute eine Straße auf dem Kaßberg seinen Namen. Auf Initiative von Dr. Walter Oertel erfolgte mit prominenten Persönlichkeiten der Stadt am 23. November 1905 die Gründung des „Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung e. V.“. Sein Ziel war die „planmäßige Bekämpfung“ der schrecklichen Krankheit. Neben der Aufklärung über das Wesen dieser Geißel, die besonders in den Arbeitervierteln Sonnenberg, Brühl und Schloßchemnitz auftrat, suchte der Verein ihr vor allem durch soziale Maßnahmen Einhalt zu gebieten.

So wurde am 2. Mai 1906 im Alten Rathaus ein „Auskunfts- und Fürsorgestelle für unbemittelte Lungenkranke“ eingerichtet. Sie war die

erste Einrichtung bei der Bekämpfung der Tbc in Sachsen. Von 1907 bis 1918 war sie in der Theaterstraße untergebracht und danach im vereinseigenem Haus Helenenstraße 26. Ihr stand die Ehefrau von Dr. Walter Oertel, Oberschwester Helene Oertel, vor. Die Auskunfts- und Fürsorgestelle diente der Ermittlung tuberkulosegefährdeter und -erkrankter Menschen sowie der Beratung für entsprechende Fürsorgemaßnahmen.

Am 4. Mai 1911 weihte der Verein auf Bornaer Flur eine Walderholungsstätte ein. Sie wurde von dem Stadtbaumeister K. Wilhelm Luthardt mit einem Kostenaufwand von 105.000 Mark eingerichtet. Sie verfügte über 72 Plätze für Männer und Frauen und 68 Kinder. Die Kur-Dauer währte 4 bis 6 Wochen. Aus medizinischen und logistisch effektiveren Gründen wurde das Objekt per 31. Dezember 1998 geschlossen und in das Krankenhaus Küchwald des Klinikums Chemnitz GmbH integriert.

Am 23. September 1911 erfolgte im Waldgebiet „Kohlung“ auf



W. Oertel

Geheimer Regierungsrat Dr. jur. et Dr. med. h. c. Walter Oertel (Quelle: Stadtarchiv Chemnitz)

Auerwalder Flur die feierliche Einweihung eines wiederum vom Stadtbaumeister K. Wilhelm Luthardt projektierten Kinderwalderholungsheimes und einer Rekonvaleszenten-Erholungsstätte für Erwachsene. Heute bildet die ehemalige Kinderwaldstätte das Senioren-Betreuungszentrum Glösa.

Der Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht setzte sich ein für die Einführung des Milchausschanks in den Fabrikantinen, für sozialen Wohnungsbau und für Schulabschluss-Untersuchungen, gab Berufsempfehlungen, vermittelte Landerholungsstellen und gab Anregungen für Ferienwanderungen.

Der Verein mit durchschnittlich 4.000 Mitgliedern aus allen Bevölkerungskreisen widmete sich der Aufklärung durch Vorträge, Kurse, Artikel in Zeitungen und Zeitschriften und durch die Herausgabe von Merkblättern. Von 1906 bis 1932 gab er eine zwölfseitige Zweimonatsschrift, die „Mitteilungen des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung“ in einer Auflage von 6.000 Exemplaren heraus. Im Durchschnitt standen 4.000 bis 6.000 Personen in der direkten Fürsorge des Vereins. Der langjährige 1. Vorsitzende des Vereins war Dr. jur. Walter Oertel. Für seine beispielgebenden Leistungen wurde er von der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig mit dem Dokortitel ehrenhalber geehrt. 1919 ernannte ihn die sächsische Landesregierung zum geheimen Regierungsrat.

Nach dem 8. Mai 1945 wurde der Verein im Amtsregister des Amtsgerichts Chemnitz gelöscht. Am 14. März 1946 beschloss der Rat der Stadt Chemnitz auf seiner 10. Ratsitzung die Übernahme des Vereinsvermögens in das Eigentum der Stadt Chemnitz.



Fürsorgestelle in der Theaterstraße (Quelle: Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung 1915)



Kopfleiste der „Mitteilungen des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung“ (Quelle: Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung 1915)



Das Hauptgebäude der Tbc-Heilstätte Chemnitz-Borna (Quelle: Festschrift zum 85jährigen Jubiläum vom Klinikum Borna)



Tbc-Walderholungsstätte Chemnitz-Borna um 1915 (Quelle: Mitteilungen des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht)



Kinderwald-Erholungsstätte vor 1918 (Quelle: Mitteilungen des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht)



Tbc-Heilstätte Karl-Marx-Stadt-Glösa (Quelle: Chemnitzer Roland, 2. Beiheft, 2001)

Ein Säugling „sagt“ viel mehr als wir glauben *von Christoph Gall*



Wir als Ganzheitliche Physiotherapie Gall behandeln neben der manuellen Therapie und den osteopathischen Techniken verschiedenste Diagnosen und betreiben zudem Ursachenforschung bei Erwachsenen. Ihnen Beschwerden zu nehmen und Symptome zu lindern ist einfacher, da sie sich artikulieren können.

Aber wie drückt sich ein Säugling aus? Um das zu erklären, gehen wir zurück bis zum Eigentlichen – der Geburt, das Größte, was Mutter und Kind leisten können. Im Mutterleib sind Lage und Größe des Ungeborenen Kindes von Bedeutung. Je größer und schwerer ein Kind wird, desto schwerer wird die Geburt. Eine natürliche Geburt und das damit verbundene „Geburtsstrauma“ sind bedeutend für das Kind, zum einen für die spätere motorische Entwicklung, zum anderen für ein intaktes Immunsystem. Ein Kaiserschnitt ist ebenfalls richtig und in vielen Fällen auch lebensrettend, jedoch sollte er keine Modeerscheinung werden.

In der gesamten Entwicklung des Säuglings steht ein liebevoller Umgang im Vordergrund. Für ein Kind sind Berührungen und Hautkontakt lebenswichtig. Diese Art der Kommunikation geben dem Säugling Sicherheit und lassen es durch den Reiz des Berührens seinen Körper im Ganzen erkennen.

Falls ein Säugling ohne erkennbaren Grund schreit, viel spuckt oder sehr unruhig schläft, sollten wir darauf reagieren. Neben einem verminderten sozialen Kontakt könnten Gründe wie Geburtskomplikationen,

Darm- und Verdauungsprobleme sowie Gelenkblockierungen oder ein zu hoher Tonus der Muskulatur dahinterstecken.

Auch da geben uns die „Kleinen“ gewisse Zeichen. Bevorzugt ein Baby immer wieder die gleiche Liegeposition und wehrt sich mit Schreien in einer anderen, dann ist das ein möglicher Hinweis auf eine Blockierung in Wirbelsäule oder Becken.

Der Haarabriebfleck am Hinterkopf ist nur von Bedeutung, wenn er von der Mitte zu weit abweicht.

Auch eventuelle Kopfdeformitäten (resultierend durch Gelenkblockierungen) sollten beobachtet und behandelt werden und geben sich spätestens dann, wenn das Kleinkind in Bauchlage seine Umwelt entdeckt.

Ein weiterer Grund für Bewegungsstörungen können morphologische Schädigungen (bspw. Fraktu-

ren) oder neurologische Ursachen sein, die in jedem Fall ärztlich abgeklärt werden sollten.

In der motorischen Entwicklung des Kindes folgen nach der Bauchlage der Stütz, das Krabbeln, das freie Sitzen, Stehen und Laufen. Letztere sollten nicht vorschnell erzwungen werden. Ein Kind entscheidet selbst, wann es sitzt und zu laufen beginnt. Bei verfrühtem Ehrgeiz provozieren wir Reflexe, die der Säugling schon längst abgebaut haben sollte (Schreitreflex).

Um einem Kind bzw. unserem Kind einen gelungenen Start ins Leben zu bieten, sind das aufmerksame Beobachten und ein inniger Kontakt zwischen Säugling und Eltern von großer Wichtigkeit. Lassen Sie uns erkennen und handeln, bevor sich Funktionsstörungen manifestieren.



„Ganzheitlichkeit“, die verbindet

von Christoph Gall, Ganzheitliche Physiotherapie Gall

Wir behandeln unsere Patienten Tag für Tag, keines ihre Symptome bleibt wertlos. Ihre Schmerzen sind unser Grund, mit Wort und Tat eine Ursache zu finden und mögliche Verkettungen aufzulösen. Neben den bekannten Behandlungsformen sind die Manuelle Therapie bzw. die Techniken der Osteopathie sehr hilfreich und geben uns die Möglichkeit, Säuglinge, Kinder sowie Erwachsene dem Befund entsprechend zu beurteilen und zu behandeln.

Nur bedeutet „Ganzheitlichkeit“ noch mehr ... Wir tragen die Verantwortung und sehen es als unsere Pflicht, gewisse therapeutische Behandlungen auch außerhalb unserer Praxis zu unterstützen.

Zum Beispiel benötigt das Montessori-Kinderhaus „Pffikus“ in Chemnitz einen Snoezele-Raum. Seit 1996 betreut die Einrichtung

Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und leichten Behinderungen, die für eine positive Entwicklung mehr Zeit benötigen und ganzheitlich gefördert werden. Die Kinder müssen über Körper, Seele und Geist angesprochen werden. Ruhe und Entspannungsphasen sind dabei von großer Bedeutung. Aus heilpädagogischer Sicht hat sich das Snoezelen (d. h. gezielte Sinneswahrnehmungen in entspannter und reizarmer Umgebung) dafür bewährt. Es erfüllt das Bedürfnis von Annahme, Verständnis und menschlicher Wärme in einer Atmosphäre des Vertrauens und Entspanntseins. Die Kinder werden ausgeglichener und gelöster. Ihre Herzfrequenz sinkt und Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit steigen. Hauptanliegen des Snoezelens ist das Erreichen eines positiven Ruhezustandes und ein allge-

meines Wohlbefindens. Nicht zuletzt können alle Kinder des Kinderhauses von diesen Snoezelenelementen profitieren.

Dieses Projekt unterstützen wir ergänzend zur Listensammlung der Volkssolidarität Chemnitz im Jahr 2014, indem wir ab dem 1. Dezember eine Spendenaktion von uns ins Leben gerufen. Mit einem Betrag von 50 Cent pro abgerechneter Behandlung innerhalb des Monats Dezember sowie einer Vergütung für jede Neuanmeldung für das kommende Jahr werden wir den Spendentopf füllen und aufrunden. Zudem können unsere Patienten in dieser Zeit ein Adventskalendertürchen öffnen und durch eine kleine Geldspende aktiv Gutes tun. Die Leiterin des Montessori-Kinderhauses „Pffikus“ Regina Herrmann und ich als Therapeut und Inhaber der Praxis Gall sind einer Meinung, mit der Aktion etwas zum Wohle unserer Kinder und ihrer Eltern beitragen zu können.

Spende durch Entenrennen für den Förderverein der „Glückskäfer“

Von Anja Schrammel, Leiterin der Kindertagesstätte Glückskäfer

Es war toll anzusehen: Zum Chemnitzer Stadtfest am 31. August gingen 3.760 Gummi-Enten von der Bierbrücke aus auf Schwimmkurs bis zur Hartmannbrücke. Beim 4. Chemnitzer Entenrennen feuerten viele Besucher ihre Gummi-Renn-Ente an. Auch die Kinder, Eltern und Mitarbeiter der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ waren gespannt. Aber was genau steckt dahinter?

Der LIONS-Club unterstützt weltweit mehrere tausend Hilfsprojekte mit Spendensammelaktionen und auch mit persönlichem Einsatz. Er setzt sich damit für die kulturelle, bürgerliche und soziale Entwicklung ein, auch mit vielen ehrenamtlichen Stunden. Der LIONS-Club Chemnitz führt seit 2011 das Entenrennen durch. In diesem Jahr konnten sich dabei 13 Vereine über hohe Spenden freuen. Der Förderverein unserer Kindertagesstätte „Glückskäfer“ war einer davon. Mit Hilfe un-

serer Eltern konnten wir 100 Enten „verkaufen“ und ins Rennen schicken. Jeder, der eine Renn-Ente erwerben konnte, erhielt einen Entenadoptionsschein mit einer Nummer. Je nachdem mit welcher Platzierung die Enten am Ziel einschwammen, gab es auch Preise zu gewinnen.

Am 5. Oktober war es soweit: Thomas Beneking, Rechtsanwalt und Organisator des Entenrennens, überreichte in der Halbzeitpause des Basketballspiels der Niners in der Richard-Hartmann-Halle an teilnehmenden Chemnitzer Organisationen und Einrichtungen die Spendenschecks. Wir „Glückskäfer“ freuten uns riesig über unglaubliche 1.160 €. Diese verwenden wir ganz gezielt für unsere Außengestaltung.

Wir danken dem LIONS-Club dafür. Ein besonderer Dank geht aber an alle Glückskäferfamilien, da sie uns immer so gigantisch unterstützen.

Hirsedessert mit Obst

Von Martin Spur, Fachgebietsleiter Mahlzeitenversorgung

Zutaten für 4 Portion(en)

75 g Hirse, 175 ml Milch, 3 EL Quark, 4 EL Vollmilchjoghurt, 3 EL Sahne, 3 EL Zucker, Zitronensaft, 250 g Obst

Nährwerte/Portion

Energie	222 kcal/936 kJ
Fett.....	6 g
Eiweiß (Protein)	7 g
Kohlenhydrate.....	35 g

Zubereitung

Die Hirse in der Milch aufkochen und quellen lassen. Die übrigen Zutaten verrühren und unter die kalte Hirse mischen. Das Obst passieren und unter die Masse heben.



Oh Tannenbaum... du grünst nicht nur zur Weihnachtszeit

Ein humoristisches Kurzportrait von Tanne, Fichte und Kiefer

Von Andreas Wolf, Fachgebietsleiter Begegnungsstätten und Mitgliederbetreuung sowie Chemnitzer Stadtrat

Gemäß dem deutschen Volksliedgut muss der Weihnachtsbaum unbedingt eine prächtige Tanne sein. Wer also seine Stube traditionell zur Weihnachtszeit mit einem Baum schmücken möchte, wird sich dafür eine **Weißtanne** (*Abies alba*) versorgen. Das hat einen praktischen Grund, denn Tannen hinterlassen uns nicht so konsequent ihre Nadeln, wie es die gemeinen **Fichten** (*Picea abies*) tun. Fichtennadeln sind kurz und pieksen. So prächtig uns bspw. die Silberfichte auch aufwarten mag, man wird sich schnell an das „Heidenröslein“ erinnern fühlen – „... ich steche dich, dass du ewig denkst an mich ...“ So lassen sich in vielen Teppichen oder gar in Gästepantoffeln die weihnachtlichen Accessoires schmerzhaft wiederfinden. Ist vielleicht deshalb die Latschenkiefer zu ihrem Namen gelangt? (Sie werden es gleich erfahren!)

Mit der „Heidenröslein“-Eselsbrücke (Goethe möge mir verzeihen!) möchte ich all jenen gern behilflich sein, denen es schwerfällt, die bei-

den Waldgesellen zu unterscheiden. Der Volksmund tut sein übriges dazu, denn der Tannenzapfen hat sich überall im Sprachgebrauch eingebürgert. Das stimmt jedoch nur bedingt. Zapfen, welche am Boden liegen und gern zu Dekorationszwecken aufgesammelt werden, sind eigentlich Fichtenzapfen. Tannen behalten diese fest bis zur Verwitterung am Geäst. Also, wortwörtlich ein Zapfenstreich. Früher waren Rottanne und Weißtanne im Sprachgebrauch üblich. Wobei ersteres für die Fichte stand. Es ist daher nicht verwunderlich, dass bei solch einem Kauderwelsch noch etliche Generationen gutgläubiger Naturfreunde in die Irre geführt werden.

Hobby-Psychologen schlussfolgern daraus sogar, dass die Tannen, welche durch weihnachtliche Loblieder so verwöhnt werden, ein eigenwilliges Wesen entwickelt haben. Denn scheinbar geben sie nur ungern etwas her, weder ihre Nadeln und schon gar nicht ihre Zapfen. Auch reagieren diese sehr schnell

verstimmt. Besonders bei menschlicher Nachlässigkeit von Umweltschutz ist ihnen die Verbitterung schnell anzumerken. Sie wären also wortwörtlich die Grünen in einem politischen Parlament. So wie mit der benannten Partei handhaben sie es auch auf andere Weise. Sie sind Schattenkeimer, wachsen dabei die ersten 25 bis 50 Jahre ganz langsam im Schatten der Großen, verbünden sich anschließend mit diesen und legen dann richtig los.

Nach so viel Schulmeisterei noch ein paar botanische Fakten dazu: Tannen können durchaus 60 Meter Höhe und 600 Lebensjahre erreichen. Die Nadeln der Tanne sind flach und weich. Erkennungszeichen der Weißtanne sind zwei weiße Wachsstreifen auf der Unterseite der Nadeln. Die weißgraue Borke ist der Namensgeber.

Sie haben sicherlich gemerkt, dass ich mich bei meinen bisherigen Ausführungen einiger kultureller Errungenschaften bedient habe. Nunmehr halte ich mich an das Sprichwort

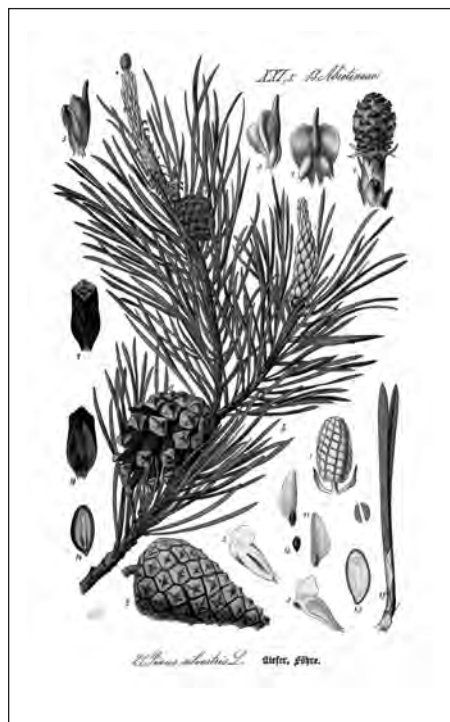


Weißtanne (*Abies alba*)

aus Otto Wilhelm Thomé: Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gera, 1885.



Fichte (*Picea abies*)



Kiefer (*Pinus sylvestris*)

„Aller guten Dinge sind Drei“. Ein DDR-Bürger wird sich jetzt vielleicht daran erinnern fühlen, dass in Zeiten von Mangel an hübsch gewachsenen Weihnachtsbäumen durchaus bis zu drei Stämmchen herhalten mussten, um mit etwas Feingefühl und handwerklichem Geschick, einem Bohrer und einer Säge einen ästhetischen Baum zu zaubern. Ich will jedoch vielmehr auf den dritten heimischen Vertreter unserer Weihnachtsbäume aufmerksam machen.

Das „Beste kommt bekanntlich zum Schluss.“ – die **Kiefer** (*Pinus Sylvestris*), genauer: die gemeine Waldkiefer. Über 500 Jahre können diese Bäume alt werden und dabei eine Höhe von bis zu 40 m erreichen. Die *Pinus mugo* bspw. ist wie alle Gebirgsbewohner recht genügsam und wächst bis in windige Höhen. Den Witterungsbedingungen ausgesetzt, presst diese dort ihre biegsamen Äste teilweise an den Boden, so dass man sogar mit dem Schuhwerk darauf treten könnte. Daher der Name Latschenkiefer. Eines haben alle Kiefern gemeinsam: Sie sind Lichtkeimer und wahre Sonnenanbeter. Daher lassen sich ihre Verwandten auch besonders häufig auf kargem Boden in Richtung Ostsee ausmachen.

Interessantes Allerlei

Die Kiefer hat das harzreichste Holz unter unseren heimischen Nadelbäumen. Früher wurden die Stammteile in kleine Spalten geschnitten, das ergab die Grundlage für die sogenannten Kienspäne. Diese wurden in Harz oder Pech getaucht, entzündet und in einem Eisenhalter in den Stuben aufgestellt. Somit können die Späne als Vorboten der heutigen Glühbirnen anerkannt werden. Denn ein solcher Kienspan brachte der ärmsten Bevölkerung für gut eine Stunde Licht in ihre dunklen Stuben. Kerzen konnten sich damals viele nicht leisten. Das entzündete harzende Holz ruß mitunter so sehr, dass man sich dieses wiederum zu Nutze machte. Zur Herstellung von Tusche und Farben wurde der Ruß verwendet. Es gab extra Köhlermeiler, welche daraus in Massenproduktion bspw. Drucker-

schwärze herstellten. Aber auch das Harz selbst wurde für lange Zeit von den Bäumen abgeschöpft. Man ließ diese immer wieder durch Anritzen wortwörtlich ausbluten. Das Kiefernharz hat uns von Natur aus auch den Rohstoff für die begehrten Bernsteine geliefert. Nur gut, dass es die urzeitlichen Pionierpflanzen schon vor Jahrmillionen gab. Wir hätten sonst auf das Bernsteinzimmer verzichten müssen und die Medien hätten im Sommerloch keine abenteuerlichen Geschichten, welche uns über den Verbleib berichten können. So ist es auch nachweislich überliefert, dass die alten Ägypter ihre Mumien mitunter durch Salbungen mit Harz für alle Ewigkeit konserviert haben, ähnlich der Inklusen (eingeschlossene Insekten) im Bernstein. Offen gesagt, so ein urzeitliches Krabbelinsekt im goldgelben Bernstein würde ich auch viel lieber bei meinen Strandspaziergängen finden wollen. Harze wurden früher auch als Zahnfüllungen und Zahnersatz verwendet. Sicher musste hier der Mediziner öfter die Füllung erneuern, denn damals gab es noch mehr bissfeste Rohkost zwischen die Zähne, als es heute in den bequemen Industrieländern üblich ist. Auf jeden Fall ist das Harz für den menschlichen Organismus ungefährlich, im Gegensatz zum Amalgam mit seinen Quecksilberverbindungen oder den harmlos erscheinenden Kunststofffüllungen. Ich werde sicherlich zu gegebener Zeit im Selbstversuch das alte Wissen anwenden. Nach Weihnachten mit all den Süßigkeiten wird es vermutlich wieder Anlass dazu geben.

Nach so viel Insiderwissen, welches ich versucht habe, Ihnen in nicht so trockener Form zum Jahresabschluss zu übermitteln, setze ich für die aufmerksame Leserschaft noch eines drauf. Sagt Ihnen der Begriff ‚Waldwolle‘ etwas? Wenn ja, dann meinen herzlichen Glückwunsch.

Allen anderen möchte ich gern erklären, was es damit auf sich hat. Die Kiefernadeln wurden früher in Wasser zur Gärung gebracht. Dadurch platzten die harten Bestandteile auf und eine feine, weiche Faser kam hervor. Damit konnten Kissen und Decken gefüllt werden. Es müs-

sen also nicht qualvoll gerupfte Daunen unschuldigen Federviehs sein.

Die Not machte erfinderisch und dieses Wissen gilt es zu wahren. Für alle, welche sich am herrlichen und natürlichen Duft der hier vorgestellten traditionellen Weihnachtsbaumkandidaten möglichst lange erfreuen wollen, dem sei angeraten, sich den Baum möglichst frisch geschlagen zu versorgen. Ob nun drei Wochen oder nur wenige Tage vor Weihnachten ist nicht so hauptsächlich. Wichtig ist die Zwischenlagerung. Der Baum sollte möglichst mit dem unteren Stammdrittel in Wasser gestellt werden. Die Leitbahnen der Rinde nehmen das Wasser auf. Für die Aufstellung in der warmen Wohnstube empfiehlt sich daher ein Christbaumständer mit Wasserreservoir.

Wem das alles zu aufwendig ist, der kann sich eine Douglastanne kaufen. Die machen ohnehin im eingetrockneten Zustand den Eindruck, als könne man diese im nächsten Jahr wieder aufstellen. Oder getreu dem Motto „Alle Jahre wieder“ die Plaste Variante (*Pinus plastikus*).

Zum Abschluss dieser jahreszeitlich angepassten Kolumne möchte ich den geneigten Leser ausdrücklich darauf hinweisen, dass die hier satirisch aufbereiteten botanischen Hauptfakten durchaus der Realität entsprechen und kein Seemannsgarn sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen zum Jahreswechsel alles Gute sowie ein gesundes neues Jahr. Tanne, Fichte und Kiefer können Ihnen dabei helfen. Die wohlriechenden ätherischen Öle sowie die Harze werden für vielfältige arzneiliche Zwecke verwendet. Inhalationsmittel, Salben, Tees oder gar Franzbranntweine können damit hergestellt werden. Die frischen Sprossen können bspw. bei Bronchitis als Tee aufgesetzt werden.

*Herzlichst
Ihr Andreas Wolf*

Keine Chance dem Winterblues

von Elmar Werner, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark



Nasskalt und sonnenarm stehen die Wintermonate vor der Tür und schlagen auf das Gemüt. Die Dunkelheit macht vielen Menschen zu schaffen, rund 800.000 Deutsche leiden jedes Jahr unter einer saisonal abhängigen Depression. Typische Symptome des Herbst-Winter-Blues sind vor allem übersteigertes Schlafbedürfnis, Heißhunger auf Süßigkeiten, ausgeprägte Lustlosigkeit, Stimmungsschwankungen und Konzentrations-schwierigkeiten.

Die Tage sind grau, die Straßen sind matschig und die Laune ist gedrückt. Der Grund für dieses Stimmungstief ist das fehlende Tageslicht. Der Lichtmangel bringt hormonelle Veränderungen mit sich. Fehlt Sonnenlicht, verändert das den Haushalt an Botenstoffen im Gehirn und die Seele gerät leichter als sonst in Schieflage. Das Gehirn produziert in der dunklen Zeit weniger Serotonin, unserem körpereigenen Glückshormon, und stattdessen haben wir einen Überschuss am „Schlafhormon“ Melatonin.



Einfache Hilfe – so kommen Sie gut über den Winter:

Tipp 1: Raus an die frische Luft

Gehen Sie möglichst oft und bei jedem Wetter nach draußen. Je heller es draußen ist, desto besser. Denn die Nervenbahnen der Augen signalisieren bei Helligkeit der Zirbeldrüse, weniger Melatonin zu produzieren. Das hilft garantiert gegen Wintermüdigkeit. Denn das Hormon Melatonin ist es, das müde und schlapp macht.

Es ist vielleicht kalt und schmutzig draußen, aber nutzen Sie die Mittagszeit für einen Spaziergang an der frischen Luft. 15 bis 30 Minuten an der frischen Luft bringen nicht nur den Kreislauf in Schwung, sondern helfen dem Körper auch Vitamin D zu bilden. Dieses wichtige Vitamin D fördert die Produktion von Serotonin im Gehirn.

Tipp 2: Licht für Einsteiger

Falls Tipp 1 nichts für Sie ist, kommt hier eine gute Nachricht: Es gibt auch künstliche Lichtquellen, die das wirkliche Tageslicht ersetzen können. Gemeint sind Lichttherapiegeräte, die erwiesenermaßen eine heilende Wirkung bei Winterblues haben. Diese Geräte zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine hohe Lichtleistung,

meistens um 10.000 Lux, haben. Diese Zahl entspricht einem Sommertag im Schatten. Es gibt Geräte für den Hausgebrauch, aber auch in einigen Arztpraxen wird diese Therapie angeboten.

Tipp 3: Holen Sie die Sonne zu sich nach Hause

Es ist in der dunklen Jahreszeit wichtig, dass wir unsere Glückshormone trotz fehlendem Sonnenlicht holen. Und vielleicht wissen Sie es schon: Schon die Vorstellung von etwas, was uns total viel Freude und Glück bereitet, schüttet Glückshormone aus. Da liegt es doch nahe, sich einfach die Sonne auszumalen, das Sommerfeeling zu sich zu holen.

- Dekorieren Sie Ihre Wohnung in leuchtenden Sommerfarben, wie Rot, Orange, Gelb.
- Hängen Sie schöne Fotos von Ihrem letzten Urlaub auf oder andere Bilder, die Sie an die Sonne bzw. die damit verbundenen Glücksgefühle erinnern.
- Hören Sie öfter mal schöne, schwungvolle Musik, z. B. aus Lateinamerika, statt melancholischer Schlechtwettermusik.

- Machen Sie Pläne für die schönen Sonnentage: Stellen Sie sich genau vor, was Sie gerne machen möchten, sobald es wieder Frühling wird. Erinnern Sie sich mal: Wie riecht der Frühling? Was macht er mit uns? Wie sieht er aus? Wie fühlen Sie sich, wenn Sie im Mai draußen in einem schönen Café sitzen und die Sonne wärmt Ihre Haut?

So können Sie Ihre Stimmung gezielt positiv beeinflussen, indem Sie sich schöne Gedanken machen.

Tipp 4: Bleiben Sie aktiv

Wenn wir uns nicht aufraffen können und uns dem Winterblues hingeben, dann werden wir nur umso unzufriedener. Denn laut Glücksforschung macht es Menschen glücklich, wenn sie in Gesellschaft sind, mit anderen Menschen kommunizieren, ihren Hobbys nachgehen und Sport machen. All das leidet aber meist – allen guten Vorsätzen zum Trotz – unter unserer Schlechtwetterlaune. Bleiben Sie also aktiv! Treffen Sie Leute, treiben Sie Sport, setzen Sie sich kleine Ziele und nutzen Sie die Zeit, um Dinge zu erledigen, die sonst auf der Strecke bleiben.

Das sind unsere Tipps gegen den Winterblues. Ich wünsche Ihnen alles Gute und denken Sie immer daran: Der nächste Sommer kommt bestimmt.

Veranstaltungstipps: Musik, Tanz & Feiern

Mittwoch, 31. Dezember

18:30 Silvesterfeier. Heute lassen wir es krachen! Gemeinsam mit dem „Köstlichen“ Ronald Schmidt feiern wir den letzten Tag des Jahres und heißen 2015 willkommen. Mit Live-Musik zum Mitsingen und zum Schunkeln – es darf auch getanzt werden. Unkosten: 42,00 € bei Anmeldung bis zum 12. Dezember! Stadtteiltreff Clausstraße

20:00 Silvesterfeier. Wir begrüßen gemeinsam das neue Jahr 2015. Weitere Infos über Stadtteiltreff Wittgensdorf zu erfragen.

Dienstag, 6. Januar 2015

14:30 Neujahrskonzert. Tenor Harald Meyer unterhält Sie mit einem kurzweiligen Programm. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 9,00 €. Bitte bis zum 5. Januar anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstraße.

Mittwoch, 7. Januar 2015

14:00 Tanz im neuen Jahr. Unterhaltsamer Nachmittag mit Frank Vogt. Unkosten: 5,50 €. Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida.

14:30 Schön ist der Winter. Eine musikalische Schlittenfahrt mit Conny Schmerler. Unkosten: 7,50 €. Bitte bis zum 6. Januar anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße.

Freitag, 9. Januar 2015

14:30 Neujahrstanz mit Ulli. Wir begrüßen gemeinsam das Jahr 2015. Unkosten inkl. Eintritt und einem Glas Sekt: 7,00 €. Bitte bis zum 5. Januar anmelden! Stadtteiltreff Regensburger Straße.

Mittwoch, 14. Januar 2015

14:00 Tanz mit Günter und Ebs. Kaffee und Kuchen, Abendbrot sowie musikalische Unterhaltung durch Günter und Ebs. Unkosten: 13,50 €. Bitte bis zum 9. Januar anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Dienstag, 20. Januar 2015

14:30 Buntes Musikfest. Jochen Fröhnert sorgt für gute Laune! Ge-

nießen Sie einen bunten Nachmittag und lassen Sie sich unterhalten. Unkosten inklusive Kaffeegedeck: 8,00 €. Bitte bis zum 9. Januar anmelden! Stadtteiltreff Clausstraße.

Mittwoch, 21. Januar 2015

14:00 Willkommen in der Hafenbar. Ihr Gastgeber Ulli Gey, die Hausdame Ines Bethge und der Barkeeper Jürgen Theumer begrüßen Sie aus der Chemnitzer „Hafenbar“ im Stadtteiltreff Limbacher Straße ganz herzlich. Erleben Sie ein maritimes Unterhaltungsprogramm. Unkosten: 5,00 €. Bitte bis zum 12. Januar anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Straße.

Montag, 26. Januar 2015

14:30 Tanztee. Unkosten: 4,00 €. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelsstraße.

Mittwoch, 28. Januar 2015

14:30 Hei, so eine Schneeballschlacht. Eine musikalische Schneeballschlacht mit Evelyn Wetzels. Unkosten: 15,00 € bei Anmeldung bis 11. Januar, danach 20,00 € bis 27. Januar. Stadtteiltreff Zschopauer Straße.

Mittwoch, 11. Februar 2015

14:00 Faschingstanz mit Günter und Ebs. Kaffee und Kuchen, Abendbrot sowie musikalische Unterhaltung durch Günter und Ebs. Unkosten: 13,50 €. Bitte bis zum 6. Februar anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

14:30 Musik ist Trumpf. Einen musikalischen Nachmittag mit viel Spaß präsentiert Jochen Fröhnert. Unkosten: 7,50 €. Bitte bis zum 10. Februar anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße.

Donnerstag, 12. Februar 2015

14:00 Faschingsfeier. „Komm in die Gondel mein Liebchen ...“ - Genau wie Jacques Offenbach wollen wir eine fröhliche, romantische Fahrt auf dem Canale Grande unternehmen. Venedig wir kommen! Unkosten: 3,00 €. Bitte zum 2. Februar anmelden! Stadtteiltreff Wittgensdorf.



Conny Schmerler ist am 7. Januar mit einem Winterprogramm im Stadtteiltreff Zschopauer Straße zu erleben. Am 12. März spielt sie zum Frauentag im Stadtteiltreff Wittgensdorf auf.

Montag, 16. Februar 2015

14:00 Alles rund um das Herz. Ines Bethge und Bettina Blau-Kittel laden Sie zu einem unterhaltsamen Nachmittag ein. Unkosten: 3,00 €. Bitte bis zum 10. Februar anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Straße.

14:00 Faschingsfeier. Unkosten inkl. Pfannkuchen und Kaffee: 3,00 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße.

14:30 Helau und Alaaf! Wir feiern Fasching mit Kaffeetrinken, Abendbrot und Musik. Unkosten: 15,00 €. Bitte bis zum 5. Februar anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstraße.

Dienstag, 17. Februar 2015

14:00 Die Narren sind los. Die Zschopautaler unterhalten Sie mit einem lustigen Faschingsprogramm. Unkosten: 5,00 €. Bitte bis zum 9. Februar anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Straße.

14:30 Piratentreff im Stadtteiltreff. Tanz, Stimmungs- und Schunkellieder – durch das Programm begleitet uns Ulli. Die drei schönsten Kostüme werden prämiert. Unkosten: 5,00 €. Bitte bis zum 11. Februar anmelden! Stadtteiltreff Regensburger Straße.

Mittwoch, 18. Februar 2015

15:00 Faschingsball 2015. Frank Vogt sorgt musikalisch für eine tol-

le Faschingsstimmung. Unkosten: 5,50 €. Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida.

Mittwoch, 25. Februar 2015

14:30 Wenn die Musik spielt. Ein musikalischer Nachmittag mit Alleinunterhalter Ronny Oswald. Unkosten: 15,00 € bei Anmeldung bis 8. Februar, danach 20,00 € bis zum 24. Februar anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße.

Donnerstag, 26. Februar 2015

14:30 Wintergrillen. Unser Grill wird auch im Winter befeuert! Genießen Sie mit uns ein bisschen Sommer mitten im Februar. Stefan Winkler sorgt dabei für gute Unterhaltung. Unkosten: 12,00 €. Bitte bis zum 13. Februar anmelden! Stadtteiltreff Clausstraße.

Donnerstag, 5. März 2015

14:00 Alles für die Frauen. Einen geselligen Nachmittag gestaltet die Musikschule Pop Keys unter der Leitung von Hella Trommler. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 4,50 €. Bitte bis zum 1. März anmelden! Begegnungsstätte Horststraße.

14:30 Rote Rosen für unsere Frauen – Tanztee von und mit Ulli Gey. Unkosten: 5,00 €. Bitte bis zum 2.



Ronny Oswald lädt am 25. Februar zu einem musikalischen Nachmittag in den Stadtteiltreff Zschopauer Straße ein.

März anmelden! Stadtteiltreff Regensburger Straße.

Montag, 9. März 2015

14:30 Tanztee. Unkosten: 4,00 €. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstraße.

Dienstag, 10. März 2015

14:30 Frauentagsfeier. Feier mit Kaffeetrinken, Musik und natürlich

Blumen. Unkosten: 8,00 €. Bitte bis zum 5. März anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstraße.

Mittwoch, 11. März 2015

14:00 Tanz mit Günter und Ebs. Kaffee und Kuchen, Abendbrot sowie musikalische Unterhaltung durch Günter und Ebs. Unkosten: 13,50 €. Bitte bis zum 6. März anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

14:30 Und die Musik spielt dazu. Ein musikalischer Nachmittag mit den „Zschopautalern“. Unkosten: 8,50 €. Bitte bis zum 10. März anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße.

Donnerstag, 12. März 2015

14:00 Frauentag. Zu unserer Frauentagsfeier sind auch Männer erwünscht. Den musikalischen Rahmen zum Tanzen und Genießen bietet uns Conny Schmerler. Unkosten: 4,00 €. Bitte bis zum 2. März anmelden! Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Veranstaltungstipps: Informationen, Vorträge, Lesungen

Donnerstag, 1. Januar 2015

14:00 Lesenachmittag in gemütlicher Runde. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Montag, 5. Januar 2015

14:30 Buchlesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Stadtteiltreff Zöllnerstraße.

Dienstag, 6. Januar 2015

14:00 Fit durch die kalte Jahreszeit. Wie man sich vor Erkältungen schützen kann. Interessanter Vortrag von Petra Linke. Anmeldung erbeten! Unkosten: 1,00 €. Begegnungsstätte Horststraße.

Montag, 12. Januar 2015

14:00 Der Komponist aus Dingsda. Siegfried Sobotka stellt die musikalische Biographie des Komponisten Eduard Künnecke anlässlich dessen 120. Geburtstages vor. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Straße.

Dienstag, 13. Januar 2015

14:30 Aus der Rumpelkammer. Es gibt ein Wiedersehen mit Rudi Carrell, Ilja Richter und Trude Herr. Unkosten: 1,50 €. Bitte bis zum 12. Januar anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße.

Donnerstag, 15. Januar 2015

14:00 Gesundheitssprechstunde. Thema: Gesund ins neue Jahr. Un-

kosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

14:00 Lesung in gemütlicher Runde liest Helga Heinemann Geschichten von gestern und heute. Bitte melden Sie sich an! Unkosten: 1,00 €. Begegnungsstätte Horststraße.

14:30 Gemütlicher Lesenachmittag mit Lesepatin Kerstin Müller von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 3,30 €. Stadtteiltreff Clausstraße.

15:00 Burg Kriebstein und die Tal Sperre. Vortrag mit Michael Kreskowsky. Unkosten: 4,50 €. Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida.



Mit dem Rad auf Inka- und Lamas Spuren – und über den größten Salzsee der Welt. Jörg Lehmann wird 25. Februar in der Begegnungsstätte Zwirnereigrund davon berichten.

Mittwoch, 21. Januar 2015

14:30 Multimediovortrag: Jordanien. Wüste Antike – Totes Meer, vorgestellt von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,00 €. Bitte bis zum 19. Januar anmelden! Stadtteiltriff Regensburger Straße.



Dr. Gert Scheffler hält am 21. Januar einen Multimediovortrag über Jordanien im Stadtteiltriff Regensburger Straße. Am 11. Februar und am 11. März geht es mit ihm am gleichen Ort auf eine Reise um die Welt.

Montag, 26. Januar 2015

14:00 Jeder darf seinen „Senf“ dazu geben. Ines Bethge lädt Sie rund um das Thema „Senf“ ein (mit vielen Kostproben). Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltriff Limbacher Straße.

Dienstag, 27. Januar 2015

14:30 Altersdiabetes. Diabetes – eine verbreitete Krankheit. Elmar Werner von der Apotheke im Vita-Center erzählt Ihnen alles, was Sie zur Zuckerkrankheit wissen müssen, und bietet sicher auch Betroffenen neue Informationen. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 3,30 €. Stadtteiltriff Clausstraße.

14:30 Der Komponist aus Dingsda. Eine musikalische Biographie des Komponisten Eduard Künneke, anlässlich seines 120. Geburtstages, vorgestellt von Siegfried Sobotka.

ka. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltriff Regensburger Straße.

Donnerstag, 29. Januar 2015

14:00 In 365 Tagen einmal um die Welt. Start: Zeisigwald - Diavortrag über die Geschichte des Zeisigwaldes. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltriff Wittgensdorf.

14:30 Reisevortrag Island. André Carlowitz nimmt Sie mit auf eine Diareise nach Island. Unkosten inkl. Kaffeegedeck. Unkosten: 6,50 €. Stadtteiltriff Zöllnerstraße.

Montag, 2. Februar 2015

14:30 Buchlesung mit Helga Heinemann von der Bibliothek Chemnitz Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Stadtteiltriff Zöllnerstraße.

Mittwoch, 11. Februar 2015

14:30 Eine Reise um die Welt – USA 1. Teil. USA – Stiller Ozean – Ostasien. Die Stationen der farbenprächtigen 50.000-km-Reise sind u. a. New York, Las Vegas, San Francisco, Hawaii. Vorgestellt von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltriff Regensburger Straße.

Donnerstag, 12. Februar 2015

14:00 Hitlisten des Nordens: Die schönsten Leuchttürme. Ines Bethge erzählt Leuchtturmgeschichten und verrät, wo die schönsten Leuchttürme stehen. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltriff Limbacher Straße.

Donnerstag, 12. Februar 2015

14:00 Lesung in gemütlicher Runde liest Helga Heinemann Geschichten von gestern und heute. Bitte melden

Sie sich an! Unkosten: 1,00 €. Begegnungsstätte Horststraße.

Donnerstag, 12. Februar 2015

14:30 Weißer Holunder. Musikalische Biographie über Lolita. Vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 4,00 €. Bitte bis zum 11.02.2015 anmelden! Stadtteiltriff Zöllnerstraße.

Donnerstag, 19. Februar 2015

14:30 Gemütlicher Lesenachmittag mit Lesepatin Kerstin Müller von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 3,30 €. Stadtteiltriff Clausstraße.

Donnerstag, 19. Februar 2015

14:00 Gesundheitssprechstunde. Thema: Fasten einmal anders. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltriff Wittgensdorf.

Dienstag, 24. Februar 2015

14:30 Pinguin Mambo. Zum 115. Geburtstages von Kurt Henkels, vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltriff Regensburger Straße.

Mittwoch, 25. Februar 2015

15:00 Mexikanische Impressionen weitab touristischer Reiserouten – Jörg Lehmann erzählt von Land und Leuten. Unkosten: 3,50 €. Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida.

Donnerstag, 26. Februar 2015

14:00 Lesenachmittag in gemütlicher Runde. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltriff Wittgensdorf.

Montag, 2. März 2015

14:30 Buchlesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Stadtteiltriff Zöllnerstraße.

Montag, 9. März 2015

14:00 Goldene Schlagerzeiten. Siegfried Sobotka präsentiert Ihnen DDR-Schlager von 1950 bis 1969. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Straße.

Mittwoch, 11. März 2015

14:30 Eine Reise um die Welt - USA 2. Teil. Digitaltechnik vom Feinsten. Lassen Sie sich verzaubern. Vorge stellt von Dr. Gert Scheffler. Unkosten: 4,00 €. Bitte bis zum 9. März anmelden! Stadtteiltreff Regensburger Straße.

Donnerstag, 12. März 2015

14:30 Gemütlicher Lesenachmittag mit Lesepatin Kerstin Müller von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 3,30 €. Stadtteiltreff Clausstraße.

Donnerstag, 12. März 2015

14:00 Hitlisten des Nordens. Die schönsten Mühlen Norddeutschlands, präsentiert von Ines Bethge. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Straße.

Donnerstag, 12. März 2015

14:00 Lesung. In gemütlicher Runde liest Helga Heinemann Geschichten von gestern und heute. Bitte melden Sie sich an! Unkosten: 1,00 €. Begegnungsstätte Horststraße.

Donnerstag, 19. März 2015

14:00 Lesenachmittag in gemütlicher Runde. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Donnerstag, 26. März 2015

14:00 In 365 Tagen um die Welt. Dia-Vortrag über die Amalfiküste. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Dienstag, 31. März 2015

14:30 Goldene Schlagerzeiten. DDR-Schlager von 1950 bis 1969, vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Straße.



**Mittwoch, 18. Februar 2015:
Winterspaziergang zur Gaststätte Blankenburg**

Wanderleitung: Jürgen Zylla
Route: Wittgensdorf Bhf. Mitte – Bahrebachsiedlung – Hofewiese – Blankenburg
Länge: ca. 4 km
Schwierigkeit: leicht
Treff: 09:50 Uhr am Hauptbahnhof
Abfahrt 10:07 Uhr
Hin- und Rückfahrt: Stadtfahrschein

Wir starten an einem hoffentlich schönen Wintertag am Bahnhof Wittgensdorf Mitte und gehen auf dem Chemnitzer Rundweg vorbei an der Fachklinik für Lungenkrankheiten durch die Bahrebachsiedlung an der Hofewiese vorüber zur Gaststätte Blankenburg. Dort sind für uns Plätze für das Mittagessen bestellt. Zurück in das Stadtzentrum geht es mit der Linie 23.

**Mittwoch, 18. März 2015:
Von Hilbersdorf nach Euba**

Wanderleitung: Jürgen Zylla
Route: Bahnhof Hilbersdorf – Gartensparte Wohlfahrt – Zeisigwald – Euba
Länge: ca. 6,5 km
Schwierigkeit: leicht
Treff: 09:50 Uhr Bahnhof Hilbersdorf
Hin- und Rückfahrt: Stadtfahrschein

Wir wandern vom Bahnhof Hilbersdorf auf dem Chemnitzer Rundweg durch den Zeisigwald bis zur Kuckucksdelle. Von dort geht es weiter auf der sächsischen Städteroute bis nach Euba. In der Gaststätte Am Lehn- gut besteht die Möglichkeit zum Mittagessen. Danach geht es mit der Buslinie 83 zurück nach Chemnitz.

Achtung! Aufgrund der Fahrplanänderung am 15. Dezember 2014 sind Änderungen der Abfahrtszeiten möglich!

**Wanderungen
mit dem Peperoni-Club**

Veranstaltungstipps: Sonstiges

Donnerstag, 1. Januar 2015

15:00 Neujahrstreff. Kaffeezeit am Feiertag. Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida.

Donnerstag, 8. Januar 2015

14:30 Musik aus der Dose. Christa Heerklotz und Rolf Meinl präsentieren eine Auswahl beliebter Schlagermelodien. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 3,80 €. Stadtteiltreff Clausstraße.

Donnerstag, 8. Januar 2015

14:00 Spielenachmittag. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Dienstag, 13. Januar 2015

14:00 Parkinson-Selbsthilfegruppe unter Leitung von Regina Künzel. Stadtteiltreff Clausstraße.

Mittwoch, 14. Januar 2015

17:00 Abendwanderung. Spaziergang durch Frankenberg, anschließend gemeinsames Abendbrot inkl. 1 Getränk und Abendessen. Unkosten: 6,00 €. Bitte bis zum 12. Januar anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Montag, 19. Januar 2015

15:00 Blutspendenaktion. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße.

Dienstag, 20. Januar 2015

14:30 Geburtstagstreff. Durch das Programm begleiten uns die „Sonnenbergstrolche“. Stadtteiltreff Regensburger Straße.

Montag, 26. Januar 2015

14:15 Gedächtnistraining mit Katrin Rottluff. Unkosten: 1,20 €. Stadtteiltreff Zöllnerstraße.

Mittwoch, 28. Januar 2015

14:00 Jahresrückblick. Bilder aus dem Stadtteiltreff von 2014. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße.

Donnerstag, 29. Januar 2015

14:30 Flimmerstunde. Genießen Sie mit Christa Heerklotz auch diesen Monat eine Videovorführung

aus dem Archiv des Stadtteiltreffs. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 3,80 €. Stadtteiltreff Clausstraße.

Donnerstag, 5. Februar 2015

14:30 Musik aus der Dose. Christa Heerklotz und Rolf Meinl präsentieren eine Auswahl beliebter Schlagermelodien. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 3,80 €. Stadtteiltreff Clausstraße.

Donnerstag, 5. Februar 2015

14:00 Spielenachmittag. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Mittwoch, 11. Februar 2015

17:00 Abendwanderung. Spaziergang durch Frankenberg, anschließend gemeinsames Abendbrot inkl. eines Getränks und Abendessens. Unkosten: 6,00 €. Bitte bis zum 9. Februar anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Donnerstag, 12. Februar 2015

14:30 Flimmerstunde. Genießen Sie mit Christa Heerklotz auch diesen Monat eine Videovorführung aus dem Archiv des Stadtteiltreffs. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 3,80 €. Stadtteiltreff Clausstraße.

Dienstag, 17. Februar 2015

14:30 Pack die Badehose ein. Das Team des Stadtteiltreffs präsentiert eine Bademodenschau anno dunnemals. Unkosten: 5,00 €. Bitte bis zum 16. Februar anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Straße.

Donnerstag, 19. Februar 2015

14:00 Parkinson-Selbsthilfegruppe unter Leitung von Regina Künzel. Stadtteiltreff Clausstraße.

Montag, 23. Februar 2015

14:15 Gedächtnistraining mit Katrin Rottluff. Unkosten: 1,20 €. Stadtteiltreff Zöllnerstraße.

Donnerstag, 26. Februar 2015

14:30 Reisecafé. Rico Lasseck vom Reisebüro stellt uns Reisehöhepunkte 2015 vor. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 2,50 €. Bitte bis zum 25.

Februar anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstraße.

Mittwoch, 4. März 2015

14:30 Modenschau „Von Senioren mit Senioren“. Vorgestellt von Margitta Brandt. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Straße.

Donnerstag, 5. März 2015

14:30 Musik aus der Dose. Christa Heerklotz und Rolf Meinl präsentieren eine Auswahl beliebter Schlagermelodien. Unkosten inkl. Kaffee und Kuchen: 3,80 €. Stadtteiltreff Clausstraße.

Donnerstag, 5. März 2015

14:00 Spielenachmittag. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Mittwoch, 11. März 2015

17:00 Abendwanderung. Spaziergang durch Frankenberg, anschließend gemeinsames Abendbrot inkl. eines Getränks und Abendessens. Unkosten: 6,00 €. Bitte bis zum 9. März anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Mittwoch, 11. März 2015

14:00 Grillnachmittag. Unkosten inkl. Roster und Getränk: 3,50 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße.

Mittwoch, 11. März 2015

15:00 Wir fertigen Osterschmuck. Bastelstunde. Unkosten: 2,50 €. Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida.

Neuer Englischkurs für Anfänger

ab März 2015, jeden Mittwoch von 10.00 bis 11.00 Uhr im Stadtteiltreff Regensburger Straße.

Für den neuen Kurs sind keine Vorkenntnisse notwendig!

Unkosten/Unterrichtsstunde: 3 €.

Schauen Sie bei uns vorbei und informieren Sie sich!

Veranstaltungstipps: Zirkel, Sport & Co. (Auswahl)

Montags

- 09:00 Gymnastik.**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:00 Wirbelsäulengymnastik**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 09:00 Rückenfreundgymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 09:30 Englischkurs für Fortgeschrittene**
Begegnungsstätte Horststr.
- 10:00 Gedächtnistraining.**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 10:00 Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10:00 Seniorengymnastik**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:30 Entspannungsgymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 13:00 Skatspielertreff**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:00 Skat & Rommee (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 13:30 Öffentliche Probe des Chors**
der Volkssolidarität Chemnitz
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:30 Handarbeitszirkel**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 14:00 Spielenachmittag**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 74
- 14:00 Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:00 Treff d. fleiß. Handarbeiter (jd. 1.)**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 14:00 Mal- und Zeichenzirkel (14-tägig)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14:00 Stadt-Name-Land (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 14:00 Kaffeetisch & Spielenachm. (14 tg.)**
Stadtteiltreff Zschopauer Str.
- 14:00 Kreativzirkel (1 x mtl.)**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:15 Gedächtnistraining (1 x mtl.)**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:30 Buchlesung (1x mtl.)**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstags

- 08:30 Kreatives Gestalten**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:30 Gesund und fit – Gymnastik**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 09:30 Gymnastik**
zu lateinamerikanischen Rhythmen
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:00 Gymnastik**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 10:00 Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10:00 Gedächtnistraining**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida

- 10:00 Englischkurs**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 10:45 Entspannungskurs**
mit Elementen der Hatha-Yoga
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:00 Klöppeltreff (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 13:30 Skat-Treff (jeden 2. Di)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:30 Holzwerkstatt (1 x mtl.)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14:00 Rommé**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer
- 14:00 Kaffeetisch am Nachmittag**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14:00 Plauderstunde im Lesecafé/
Rommé- und Bridgenachmittag**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 15:00 Spielenachmittag (14-tägig)**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida
- 15:30 Bingo-Runde**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 18:30 Pilates**
Stadtteiltreff Clausstr.

Mittwochs

- 09:00 Wirbelsäulengymnastik**
Begegnungsstätte Zschopauer Str.
- 09:30 Kreativ-Treff**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 10:00 Öffentliche Probe des Frauenchors**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 10:00 Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10:00 Rückenschule, Gruppe I**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:00 Rhythmische Gymnastik**
Begegnungsstätte Horststraße
- 11:00 Rückenschule, Gruppe II.**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 11:00 Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:00 Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:00 Kreativnachmittag**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14:00 Spielenachmittag**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 14:00 Kaffeeklatsch**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 14:00 Spielertreff**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 14:00 Kaffeetreff (14-tg.)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 14:00 Unterhaltung und Show**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 14:30 Rückengymnastik.**
Stadtteiltreff Zöllnerstraße

- 14:30 Bingonachmittag (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 16:30 Klöppeln (jeden 1. & 3. Mittwoch)**
Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstags

- 08:30 Frauengymnastik**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 09:00 Problemzonengymnastik**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 09:30 Morgenandacht**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 10:00 Hand- und Fußgymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10:00 Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:30 Rückenschule**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 11:15 Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:30 Spielenachmittag (14-tägig)**
Treff Kulturbahnstein Frankenberg
- 13:30 Gedächtnistraining (14-tägig)**
Treff Kulturbahnstein Frankenberg
- 14:00 Lesung (1 x mtl.)**
Begegnungsstätte Horststraße
- 14:00 Kreativ-Treff f. Jung & Alt (1 x mtl.)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14:00 Plauderstunde im Lesecafé/
Rommé- und Bridgenachmittag**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:00 Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 74
- 14:30 Spielenachmittag (1 x im Monat)**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14:30 Joga-Kurs**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 15:30 Handarbeitszirkel**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Freitags

- 08:00 Rückengymnastik**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:30 Klöppelkurs**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Sonabends

- 15:00 Kaffeezeit am Wochenende**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida

Sonntags

- 15:00 Kaffeezeit am Wochenende**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida

Bitte erfragen Sie die jeweiligen Unkostenbeiträge bei den Einrichtungsleitern. Eine Anmeldung ist bei allen Angeboten erforderlich!

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs

Stadtteiltreff Clausstraße 27

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385180
📠 0371 5385181
🕒 Mo-Do 09:00-16:00
Fr 10:00-14:00,
Sa & So 10:30-13:00

Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33

09131 Chemnitz
☎ 0371 4521030
📠 0371 4521048
🕒 Mo & Mi 10:00-18:00
Di & Do 10:00-16:00
Fr 10:00-14:00
Sa & So 10:30-13:00

Begegnungsstätte Horststr. 11

09119 Chemnitz
☎ 0371 2711510
📠 0371 2711527
🕒 Mo & Mi 10:30-14:00
Di & Do 10:30-16:00
Fr 11:00-13:00

Stadtteiltreff Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804120
📠 0371 3804121
🕒 Mo & Do 10:00-17:00
Di 10:00-16:00
Mi 10:00-18:00
Fr 10:00-14:00
Sa & So 10:30-13:00

Stadtteiltreff Regensburger Str. 51

09130 Chemnitz
☎ 0371 4002163
📠 0371 4002164
🕒 Mo-Do 09:00-17:00
Fr 09:00-14:00

Stadtteiltreff Zöllnerstr. 7

09111 Chemnitz
☎ 0371 4506100
📠 0371 4506111
🕒 Mo & Mi 10:30-13:30
Di & Do 10:30-15:30
Fr 10:30-13:30
Sa & So 11:00-13:00

Stadtteiltreff Zschopauer Str. 169

09126 Chemnitz
☎ 0371 5759100
📠 0371 5759102
🕒 Mo & Do-So 10:30-13:00
Di 10:30-15:30,
Mi 10:30-18:00

Treff Kulturbahnsteig

09669 Frankenberg, Bahnhofstr. 1
☎ 037206 2258
📠 037206 2258
🕒 Mo & Mi 10:30-16:00
Di & Do 10:30-14:00
Fr 11:00-13:00

Begegnungsstätte Freiberg

Färbergasse 5, 09599 Freiberg
☎ 03731 263113
📠 03731 263111
🕒 Mo & Fr 10:00-12:00
Di 09:30-15:30
Mi & Do 10:30-15:30

Begegnungsstätte Zwirnereigrund

Burgstädter Str. 75, 09648 Mittweida
☎ 03727 623412
📠 03727 623411
🕒 Mo & Mi-So 11:00 - 16:30
Di 11:00-13:00

Stadtteiltreff Wittgensdorf

Burgstädter Str. 5, 09228 Chemnitz OT Wittgensdorf
☎ 037200 88262
📠 037200 88262
🕒 Mo 09:00-15:00
Di 11:00-19:00
Mi 09:00-17:00
Do 09:00-19:00
Fr 10:00-15:00

Sozio-kult. Zentrum Scheffelstr. 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 2810612
📠 0371 2810613
🕒 nach Absprache

Wohnen bei der Volkssolidarität/Betreutes Wohnen

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung

Clausstraße 33
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385115
📠 0371 5385150

Wohnanlage Clausstraße 25-33

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385172
📠 0371 5385171

Wohnanlagen Hilbersdorfer Str. 33 & 72/74

09131 Chemnitz
☎ 0371 4521010
📠 0371 4521048

Wohnanlage Horststraße 11

09119 Chemnitz
☎ 0371 2711510
📠 0371 2711527

Wohnanlage Limbacher Str. 69-71

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804202
📠 0371 3804108

Wohnanlage Mozartstr. 1a

09119 Chemnitz
☎ 0371 3802117
📠 0371 3802118

Wohnanlage Regensburger Str. 51

09130 Chemnitz
☎ 0371 4002163
📠 0371 4002164

Wohnanlage Straße der Nationen 92-98/Zöllnerstraße 3-9

09111 Chemnitz
☎ 0371 4506100 oder 4506110
📠 0371 4506111

Wohnanlage Zschopauer Str. 169

09126 Chemnitz
☎ 0371 5759100
📠 0371 5759102

Frankenberg: Wohnanlage Humboldtstraße 24/24a

09669 Frankenberg
☎ 037206 2258

Freiberg: Wohnanlage Färbergasse 5

09599 Freiberg
☎ 03731 263113
📠 03731 263111

Hainichen: Wohnanlage Markt 4

09661 Hainichen
☎ 037207 652462

Mittweida: Wohnanlage Zwirnerreigrund, Burgstädter Straße 75

09648 Mittweida
☎ 03727 623410
📠 03727 623411

Geronto-psychiatrische Tagesbetreuung

Tagesbetreuung Hilbersdorfer Straße 72

09131 Chemnitz
☎ 0371 5385170, 5385171
📠 0371 5385179

Tagesbetreuung Scheffelstraße 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 281060
📠 0371 2810613

Tagesbetreuung Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804100
📠 0371 3804108

Tagesbetreuung Mittweida

Burgstädter Str. 75
09648 Mittweida
☎ 03727 623410
📠 03727 623411

Kindertagesstätten

1. Montessori-Kinderhaus

Ernst-Enge-Straße 4, 09127 Chemnitz
☎ 0371 71105
📠 0371 4004290

Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“

Sebastian-Bach-Str. 21, 09130 Chemnitz
☎ 0371 4011600
📠 0371 4005976

Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“

Max-Türpe-Str. 40/42, 09122 Chemnitz
☎ 0371 229148
📠 0371 4004288

Kindertagesstätte „Glückskäfer“

Küchwaldring 22, 09113 Chemnitz
☎ 0371 3304877
📠 0371 9099590

Hausnotruf

VHN GmbH
Clausstr. 31, 09126 Chemnitz
☎ 0371 90993993
📠 0371 90993995

Mitgliederbetreuung

Clausstr. 31, 09126 Chemnitz
☎ 0371 5385117
📠 0371 5385161
🕒 Di 09:00-12:00 & 13:00-15:00
Do 09:00-12:00 & 13:00-16:00

Reisebüro am Rosenhof 11

Rosenhof 11, 09111 Chemnitz
☎ 0371 400061
📠 0371 4000633
🕒 Mo-Fr 09:00-19:00
Sa 10:00-16:00

Pflegeheime

Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“

Mozartstraße 1b, 09119 Chemnitz
☎ 0371 3802100
📠 0371 3802111

Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“

Hausdorfer Straße 9, 09557 Flöha
☎ 03726 78800
📠 03726 7880788

Seniorenpflegeheim Zwirnereigrund

Burgstädter Straße 75, 09648 Mittweida
☎ 03727 6234700
📠 03727 6234701

Parkresidenz Hohenstein-Ernstthal

Fr.-Engels-Str. 31/33, 09337 Hohenstein-Ernstthal
☎ 03723 6688100
📠 03723 6688150

Seniorenresidenz „An der Radelstraße“

Radelstraße 9, 08523 Plauen
☎ 03741 28073100
📠 03741 28073111

Seniorenresidenz Rosengarten

Hohe Straße 2, 01445 Radebeul
☎ 0351 795157100
📠 0351 795157111

Seniorenzentrum Bergkristall

Annaberger Str. 23, 09599 Freiberg
☎ 03731 77343100
📠 03731 77343111

Seniorenpflegeheim „Haus Steinwaldblick“

Im Tal 4, 95676 Wiesau
☎ 09634 72640100
📠 09634 72640111

Seniorenhaus im Naturparkland

Frankenreuther Str. 20, 92726 Waidhaus
☎ 09652 180-0
📠 09652 180-260

Seniorenpflegeheim „Am Citypark“

Grabenstraße 8, 91217 Hersbruck
☎ 09151 833226
📠 09151 833232

Sozialstationen

Sozialstation Clausstraße 31

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385170, 5385171
📠 0371 5385179

Sozialstation Scheffelstraße 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 281060
📠 0371 2810613

Sozialstation Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804100
📠 0371 3804108

Sozialstation Zwirnereigrund, Burgstädter Str. 75

09648 Mittweida
☎ 03727 623410
📠 03727 623411

Beratungsstelle für Pflege, Soziales & Wohnen im Alter

Limbacher Str. 71a, 09113 Chemnitz
☎ 0371 3804220
📠 0371 3804108
🕒 Di 09:00-11:00 & 14:00-16:00
Mi 09:00-11:00, Do 14:00-18:00

Zentralküche · Partyservice

Zwickauer Str. 247a, 09116 Chemnitz
☎ 0371 8156810
📠 0371 8156811

E-Mail-Adressen ...

... und weitere Informationen zu den Einrichtungen finden Sie im Internet unter www.vs-chemnitz.de

Rätsel- ecke

Die richtigen Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben in der Reihenfolge der Ziffern das gesuchte Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V., Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz. Einsendeschluss ist der 1. Februar 2015 (Poststempel). Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner. Zu gewinnen gibt es: 1. Preis: ein Buffet des Partyservices im Wert von 75 € inkl. Anfahrt · 2. Preis: eine Tages- oder Halbtagesfahrt des Reisebüros am Rosenhof · 3. Preis: eine Flasche Vosi-Tropfen (0,5l).

Viel Spaß beim Knobeln!

Kreuzworträtsel

Der Klassiker: Viel Spaß beim Lösen!

warnend, appellierend			Starker Drang, Trieb	Gegensatz (Skat)	europ./asiat. Grenzgebiete			japan. Währung	Spielkarte			weibl. Gesangsstimme	Kfz.-Kennz.: Leipzig	eine Zeitform der Vergangenheit	durchgekocht
engl.: Auszeichnung, Preis						internat. Notrufsignal	Ausruf zur Begrüßung	3	Vorstufe der Braunkohle	ohne Sauerstoff lebend	schmierig, rutschig				
Berliner Ortsteil (Charl.-burg)											12		Abk.: Mitarbeiter		
demonstrieren, zerstören			grob, unfreundlich	salopp: sowieso	Staat in Vorderasien	engl.: Meer	dem Irdischen verbunden	franz.: nein	6		Salatsorte		Abk.: Bundespräsident		
						4			Stadt im Gazastreifen			8	Frauenkurname	russ. Herrschertitel	
Fluss zur Nordsee		Zeitmesser				sich über jmd./etw. erregen						metallhaltiges Gestein			
		großes Gewässer	1	Figur aus 1001 Nacht					engl.: Hund	10	ital. Automarke (Kurzwe.)				
	Geistertreiben					persönl. Fürwort	Himmelsrichtung					engl.: ist			
	Gefrorenes				eine Zweifelt bildend				Stele, Spitzsäule						letzter Buchst. im Alphabet
Wetterschutzkleidung										Ausgleich, Entschädigung					

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Ersetzen Sie die Zahlen aus den Lösungsfeldern des Sudoku durch folgende Buchstaben: 1=A; 2=B; 3=C; 4=D; 5=E; 6=F; 7=G; 8=H; 9=I

Das richtige Lösungswort für die Rästelcke der Ausgabe 3/2014 lautet:

HERBSTANFANG

Folgende Gewinner wurden von Betreuten der Tagesbetreuung Scheffelstraße gezogen: A. Klose (09127 Chemnitz) hat ein Buffet gewonnen, Rita Meisel (09128 Chemnitz) kann mit dem Reisebüro am Rosenhof 11 verreisen und Ulla Zeißig (09126 Ch.) kann eine Flasche VOSI-Tropfen genießen. Ein Buch über Chemnitz haben Christa Börner (09557 Flöha), Eva Kunze (09126 Ch.), Helga Melzer (09112 Ch.), Edith Mirus (09128 Ch.), Ilse Helmert (09127 Ch.), Helga Hunger (09127 Ch.) und Peter Müller (09130 Ch.) gewonnen.

3	6	7	1	5	2	9	8	4
8	2	5	4	9	6	7	1	3
1	4	9	7	3	8	5	6	2
9	5	8	3	2	4	6	7	1
4	3	6	8	7	1	2	9	5
7	1	2	9	6	5	4	3	8
6	8	4	2	1	9	3	5	7
5	7	1	6	4	3	8	2	9
2	9	3	5	8	7	1	4	6

Bildrätsel

Kleines ganz groß: Welcher Alltagsgegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



▼ Lösung Bildrätsel

7				F	5			14	
---	--	--	--	---	---	--	--	----	--

V	E	K	K	S	I	O	Z	F
A	P	A	N	S	E	T	Z	E
T	R	O	S	S	E	R	A	R
I	C	S	B	R	A	V	N	E
F	O	H	L	E	N	T	R	E
E	I	U	R	I	E	R	D	I
S	Z	I	G	L	E	N	L	I
I	S	E	G	R	E	M	I	S
L	E	E	R	H	U	E	L	L
L	E	T	Z	T	E	R	A	S

Lösung Bildrätsel: Filtertuete

einfach mal raus

Kurzreisen für Senioren

FRAUENTAGS FAHRTEN 2015

Frauentagsfahrt in den Alpenhof

10.03.2015	Preis in Euro pro Person	33,–	HT
10.03.2015	Preis in Euro pro Person	46,–	

Frauentag mit den Breitenauer Musikanten

11.03.2015	Preis in Euro pro Person	33,–	HT
11.03.2015	Preis in Euro pro Person	46,–	

Frauentag in der Vogelbeerschänk

06.03.2015 10.03.2015 12.03.2015	Preis in Euro pro Person	33,–	HT
06.03.2015 10.03.2015 12.03.2015	Preis in Euro pro Person	46,–	

Frauentag im Frauensteiner Hof

06.03.2015 11.03.2015	Preis in Euro pro Person	33,–	HT
06.03.2015 11.03.2015	Preis in Euro pro Person	46,–	

Prinzenraub zum Frauentag

09.03.2015	Preis in Euro pro Person	33,–	HT
09.03.2015	Preis in Euro pro Person	46,–	

HT = Halbtagesfahrt



07.06.2015 – 14.06.2015



Zur Ginsterblüte auf die Insel Hiddensee

8-Tage-Erlebnisreise für Inselfreunde mit Andreas Wolf

»Vor 30 Jahren hat mich das ›Inselfieber‹ ergriffen. Nun möchte ich interessierte Menschen an den Geheimnissen der Insel teilhaben lassen.«

»Neulinge« sowie eingeschworene Hiddenseefreunde sind herzlich eingeladen, um gemeinsam in kleiner aufgeschlossener Gruppe das »söte Lännecken« zu erkunden. Daneben bleiben ausreichend Zeit und Möglichkeiten, die Insel und ihre herrliche Natur individuell erleben zu können. Wir fahren mit einem komfortablen Reisebus auf die Insel Rügen bis nach Schaprode. Von da aus geht es mit der Fähre auf die wunderschöne Insel Hiddensee. Die weitere Tagesgestaltung obliegt dann Ihrem Reiseleiter Andreas Wolf.

- Fahrt mit einem Reisebus
- 7 x Übern. im »Haus Hiddensee«
- 7 x Halbpension
- Reisebetreuung
- Geführte Wanderungen und Spaziergänge zu ausgewählten Zielen
- Kutschfahrt
- Besuch Gerhart Hauptmann Haus
- Fährüberfahrt

599,–	Preis pro Person im DZ
729,–	Preis pro Person im EZ
1, ⁵⁰	Kurtaxe vor Ort zahlbar (p.P./T.)

(Reisepreise in Euro, pro Person - Programmänderungen vorbehalten - Es gelten die Reisebedingungen von: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. - Reiseveranstaltung - Fotos: © Andreas Wolf)

INFORMATIONEN & BUCHUNG

Reiseerlebnis GmbH · Reisebüro am Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.info

☎ 0371 4000-61 www.einfach-mal-raus.info

einfach mal raus

Kurzreisen für Senioren

Reisehöhepunkte 2015



Eröffnungsfahrt in den **Hochschwarzwald**



4-Tage-Busreise: Titisee-Neustadt · Höllental · Furtwangen · Triberg

- Fahrt im Modernen Reisebus mit Reiseleitung
- 3 Übernachtungen im Hotel »Zur Traube« in Titisee-Neustadt
- 3 x Frühstücks-/Abendbuffet
- Südschwarzwaldtour
- Ausflug Triberger Wasserfälle/ Deutsches Uhrenmuseum
- Kirschtortenseminar

12.04. – 15.04.15 | 19.04. – 22.04.15

ab **299,-**



Sommertreffen 2015 **Rhein & Mosel**



5-Tage-Busreise: Koblenz · Rheinschiffahrt · Vulkaneifel · Cochem

- Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung
- 4 Übernachtungen im 4-Sterne Hotel »Wyndham Garden Lahnstein Koblenz«
- 4 x Frühstück & wechselndes kalt-warmes Buffet am Abend im Hotel
- Rundfahrten: Rhein, Mosel, Vulkaneifel
- Besuch Vulkanpark Andernach (Selbstzahler: 15€ p.P.)
- Stadtrundfahrt Koblenz und Freizeit in Lahnstein
- Festveranstaltung mit Folklore und Tanzmusik
- Freie Saunanutzung

07.06. – 11.06.15 | 14.06. – 18.06.15

ab **429,-**



Herbsttreffen 2015 **Bad Wildungen**



5-Tage-Busreise: Bad Wildungen · Kellerwald · Edersee · Fritzlar

- Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung
- 4 Übernachtungen im 4-Sterne Maritim Badehotel Bad Wildungen
- 4 x Frühstück & wechselndes kalt-warmes Buffet am Abend im Hotel
- Rundfahrten: Kellerwald, Nordhessen mit Fritzlar, Bad Wildungen
- Kremserfahrt Kellerwald (Selbstzahler: 10€ p.P.)
- Festveranstaltung mit Folklore und Tanzmusik
- freie Schwimmbad- und Saunanutzung

13.09. – 17.09.2015

ab **439,-**



Abschlussfahrt nach **Graal-Müritz**



4-Tage-Busreise: Graal Müritz · Darß · Warnemünde · Rostock

- Fahrt im Modernen Reisebus mit Reiseleitung
- 3 Übernachtungen im 4-Sterne-Superior-Hotel »IFA Graal-Müritz«
- 3 x Frühstücks-/Abendbuffet
- Tagesausflug »Fischland Darß«
- Möglichkeit zur Mississippi-Dampfer-Rundfahrt (Selbstzahler)
- Küstenrundfahrt und Karls Bauernhof

01.11. – 04.11.2015

ab **299,-**

(Reisepreise in Euro, p. Person im DZ - Programmänderungen vorbehalten - Falls nicht anders angegeben, gelten die Reisebedingungen von: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. - Reiseveranstaltung - Fotos: © iStockPhoto.com/fkienas, © iStockPhoto.com/fkienas LianeM, © Maritim Badehotel Bad Wildungen, © IFA Graal-Müritz)

INFORMATIONEN & BUCHUNG

Reiseerlebnis GmbH · Reisebüro am Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.info

☎ **0371 4000-61** www.einfach-mal-raus.info